Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 23. Dezember 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — Nr. 302.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

Lima, O., 23. Dez. Ein schlimmes Unglück ereignete sich heute um 1 Uhr auf der C. H. & D.-Bahn zwischen Deshler und Bellevue, wobei etwa 30 Wagen in Trümmer gingen, und Robert Demming von hier getödtet wurde. Es stießen zwei Güterzüge zusammen und zwar mit furchtbarer Wirkung. Außer dem Genannten retteten sich Alle rechtzeitig durch Abspringen.

Denver, Col., 23. Dez. Der Chicagoer Schnellzug der Santa Fe-Bahn, welcher gestern Nacht um 1½ Uhr von hier abgefahren war, verunglückte heute früh um 2 Uhr bei der Station Prinn.

Die Beamten der Santa Fe-Bahn verweigern alle Auskunft über die Größe des Unglücks und über den etwaigen Verlust an Menschenleben.

(Später.) Es heißt, daß zwei unbekannte Jungen, welche aus Denver sein sollen, tödtlich, und noch viele andere Passagiere und Angestellte mehr oder weniger schwer verletzt seien.

Der Zug entgleiste bei voller Geschwindigkeit, und die Passagier- und Schlafwagen stürzten eine 50 Fuß hohe Böschung hinab, wo auch noch ein Feuer ausbrach.

Blaines Zustand.

Washington, D. C., 23. Dez. Im Befinden des Ex-Staatssecretärs Blaine soll nunmehr eine ganz erhebliche Besserung eingetreten sein, so daß die Aussichten, ihn am Leben zu erhalten, gestiegen sind.

Die Einwanderungsfrage.

Washington, D. C., 23. Dez. Im Bundessenat, der gestern seine letzte Sitzung vor den Feiertagen abhielt, berichtete Chandler, vom Ausschuß für Einwanderung, seine bekannte Vorlage ein, durch welche die Einwanderung vom 1. März an auf ein Jahr verboten werden soll.

Senator Hill von New York, ebenfalls Mitglied dieses Ausschusses, erklärte, er sei mit der Vorlage nicht einverstanden und behalte sich das Recht vor, einen Minderheitsbericht einzureichen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ethiopia von Glasgow.
Philadelphia: British Queen von London.
Bristol: Jersey City von New York.
London: Massachusetts von New York.
Rotterdam: Obdam von New York.
Kopenhagen: Thingvalla von New York.
Havre: La Bourgogne von New York.
Hamburg: Sorrento von New York.
Bremen: Trave und Amerika von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Britannic von Liverpool nach New York.
Amsterdam: Dubbledam nach New York.
Havre: Stubbenhuk von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Localer Schneefall heute am Tag und am Abend; schön am Samstag; in südlichen Theilen Samstag früh wärmer.

Telegraphische Notizen.

— Die französische Abgeordnetenkammer hat den Handelsvertrag zwischen Frankreich und den Ver. Staaten genehmigt.

— Das Befinden der Schauspielerin Lillie Langtry hat sich wieder gebessert.

— Gladstone und seine Gattin verbringen die Wintermonate in dem südfranzösischen Seebade Biarritz.

— In Sevilla, Spanien, ist schon wieder eine Dynamitbombe an der Wohnung eines reichen Bürgers explodirt, und man führt die That auf die Anarchisten zurück.

— Zu Muncie, Ind., zersprang das Schwungrad in der „White River Iron & Steel"-Fabrik. Ein Angestellter kam um, und zwei andere wurden schwer verletzt. Der Verlust wird auf $100,000 geschätzt, und 300 Arbeiter sind durch den Unfall beschäftigungslos geworden.

— Bei Keokuk, Ia., ist der Mississippi zugefroren, und die Dampferverbindung zwischen St. Louis und St. Paul ist völlig eingestellt.

— Zu Galesburg, Ill., wurde ein nach Chicago bestimmter Viehzug, als er den Güterbahnhof der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn passirte, von einigen Wagen angerannt, die gerade auf ein Seitengeleise geschoben wurden. Ein Getreidewagen gerieth auch noch in Brand. Sieben Personen wurden verletzt; auch wurden mehrere Stück Vieh getödtet.

— Aus Antigo, Wis., wird berichtet, daß C. N. Mellor, Mitglied der früheren Holzhändlerfirma Horie & Mellor, welche vor zwei Jahren mit $500,000 Bankerott machte, im „Vivian Hotel" Selbstmord durch Erschießen begangen hat.

— Aus Nashville, Tenn., wird gemeldet: Auf der Louisville- & Nashville-Bahn stießen in der Nähe von Edgerfield Junction zwei Güterzüge zusammen; zehn Wagen und zwei Locomotiven wurden schwer beschädigt, und 7 Personen, darunter zwei Landstreicher, wurden gefährlich verletzt.

Ausland.

Der Panama-Rattenkönig.

Scandal an allen Ecken und Enden.

Die Regierung für rücksichtsloseste Untersuchung.

Ein Selstmord in Panama.

Die Deroulede-Clemenceau-Posse.

Paris, 23. Dez. Das Duell zwischen Deroulede und Clemenceau war eine Posse ersten Ranges. Die beiden Duellanten nahmen jeder „rührenden" Abschied von ihren Bekannten, unter der Versicherung, daß sie in einer eines Franzosen würdigen Weise sterben würden, und auf dem Duellplatz maßen sie einander mit ganz fürchterlichen Blicken, worauf sie außerdem noch sechs Schüsse abfeuerten, ohne jedoch etwas Anderes als Löcher in die Natur zu schießen. Den Secundanten war dieser Heldenmuth schon zu viel, und sie wollten schon beim dritten Schuß die Fortsetzung der „Schlächterei" verhindern; aber die beiden Helden waren nun einmal unerbittlich. Einmal glaubte Deroulede, er sei in den linken Zipfel seines Rockes geschossen, und untersuchte das Kleidungsstück sorgfältig; aber seine Nase, die etwas Brenzliches gerochen, hatte ihn belogen. Nach dem sechsten Schuß sprangen die Secundanten auf und erklärten, jetzt müsse aber das gefährliche Spiel ganz bestimmt aufhören, zumal die „Ehre" genügend gerächt sei.

Beide Hanswürste wurden noch ganz besonders wegen ihres unerhörten Heldenmuthes gepriesen, und auf der Heimreise nach Paris (das Kasperle-Duell fand auf dem Rasenstück der St. Quen-Rennbahn statt) von einer Schaar Bewunderer im Triumph zurückgeleitet. Das Gerücht, daß sie sich der schon vor Jahren erfundenen französischen „Sicherheits-Duellpistolen" bedient hätten, deren Läufe sich grundsätzlich nur in die Erde entladen, erweist sich als niederträchtige Verleumdung.

Es heißt, daß noch 15 Haftbefehle gegen Senatoren und Abgeordneten wegen Verwickelung in den Panamaschwindel erlassen, und die Staatsanwälte in den Provinzen angewiesen worden seien, die Wohnungen der in Anklagestand versetzten Personen nach Beweisstücken zu durchsuchen. Der Abgeordnete Casserelli (Monarchist) erklärt, er könne sich dafür verbürgen, daß Präsident Carnot sich im Besitz einer Liste von Abgeordneten befinde, welche sich hätten bestechen lassen, und daß auf der Liste die Namen vieler Abgeordneten ständen, welche bis jetzt nicht in Verbindung mit dem Scandal genannt seien.

Delafosse getraut sich schon ganz offen dem „Figaro" zu schreiben, daß die parlamentarische Republik ruinirt sei und durch eine Consularrepublik mit Prinz Victor als ersten Consul an der Spitze, ersetzt werden müsse. Das soll natürlich nur die Vorstufe zu einem Kaiserthum sein.

Floquet, der Vorsitzer des Abgeordnetenhauses, machte gestern vor dem Panama-Untersuchungsausschuß der Kammern eingehende Aussagen und leugnete Alles, was man gegen ihn vorgebracht hatte. Einiges Aufsehen erregte seine Erklärung, daß er, als er Minister gewesen, den Pariser Zeitungen gewisse Anzeigen zum Abdruck gegeben habe, die jedoch „keinen geschäftlichen, sondern nur einen politischen" Zweck gehabt hätten. Nach Floquet machten der Justizminister Bourgeois und dann der frühere Polizeipräfect Andrieur ihre Aussagen. (Letztere warfen u. A. ein schlechtes Licht auf Floquet.)

Der junge Lesseps und Marcus Fontane wurden gestern aus dem Mazas-Gefängniß gebracht und vom Staatsanwalt Franqueville einem zweistündigen Verhör unterworfen. Auch der Abgeordnete San-Leroy wurde verhört.

Man erwartet, daß Floquet im Hinblick auf die gestrigen Aussagen von Andrieur u. A. über seine Beziehungen zur Panamagesellschaft ersucht werden wird, als Mitglied und Vorsitzer der Abgeordnetenkammer zurückzutreten.

Panama, Centralamerika, 13. Dez. Schon wieder ist dem Panamacanal-Scandal ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Gestern wurde unweit des Canals die Leiche von Hrn. de Varegas von einer Abtheilung Arbeiter gefunden. An einem Arm, sowie an einem Bein waren Eisenstangen mit Draht angebunden. In den Taschen der Leiche fand man einen Brief, worin der Selbstmörder sagt, sein Leben sei ein Fehlschlag gewesen, und er habe nur noch den einen Wunsch, auf dem Grunde des Panamacanals begraben zu werden, für dessen Vervollkommnung er soviel gearbeitet und gelitten habe.

(Hr. de Varegas war einer der bekanntesten Südamerikaner, welche an der Erbauung des großen Canals interessirt waren. Er ist mit dem Präsidenten der Ver. Staaten von Columbia weitläufig verwandt, hatte große Güter geerbt und ließ sich zu dem Glauben bekehren, daß sich mit dem Panamacanal bald sehr viel machen lasse. Die Canal-Route, wie sie ursprünglich ausgelegt war, ging über sein Eigenthum, und wäre der Plan erfolgreich gewesen, so wäre Varegas ein vielfacher Millionär geworden. Er war ein praktischer Ingenieur, kannte die Gegend sehr gut und wußte auch, wie man in den Tropenländern am besten die Zeit todtschlägt; aus letzterem Grunde suchte Alles seine Bekanntschaft und er führte ein höchst ausschweifendes und lasterhaftes Leben. Er war es auch, welcher die Erbauung des großartigen Boulevards durch die Sümpfe hindurch, an der Bergseite, mit einer Auslage von vielen Millionen Franken vorschlug, blos um die Laune der Mätresse eines der Oberingenieure zu befriedigen, welche es nicht aushalten konnte ohne eine elegante tägliche Ausfahrt, wie sie es in den Straßen von Paris gewohnt gewesen war. Seine Freunde behaupten, er sei in den letzten Monaten wahnsinnig gewesen.

Paris, 23. Dez. Heute wurde im Elysee ein Ministerrath abgehalten, und man beschloß eine unbeschränkte Debatte über die Interpellation des Abg. Lucien Millervoye wegen der angeblichen Verwendung von Geldern, die von der Panamagesellschaft vorgestreckt wurden, im Dienste der Regierung. Man ist sich bewußt, daß die Interpellation, von einer solchen Seite kommend, einen feindseligen Zweck gegen die Regierung, oder gar gegen die Republik selbst, verfolgt.

Millevoye war als ein besonders eifriger Parteigänger Boulangers bekannt. Trotzdem hat Präsident Carnot Weisung gegeben, daß im Interesse der Regierung und des Staates Niemand geschont werden dürfe, der irgendwie in die Panamaschwindeleien verwickelt ist. Außerdem hoffen die Minister, daß die Boulangisten selber, wenn die Sache ihren weiteren Fortgang nimmt, erst recht schlecht dabei fahren werden.

Die strenge Behandlung des jungen Lesseps und seiner Mitgefangenen im Kerker hat in manchen Kreisen Entrüstung erregt, aber bei der Menge dazu beigetragen, die Regierung populärer zu machen. Das ist wohl auch ihr Zweck.

Bahnraub in Polen.

Kecke That einer ländlichen Räuberbande.

Warschau, 23. Dez. Gestern Abend wurde auf der Eisenbahn, mitten zwischen hier und dem 80 engl. Meilen nordwestlich von hier belegenen Kowal, ein kühner und erfolgreicher Raubanfall verübt. Einer Schaar Räuber gelang es, durch Anwendung von Warnungssignalen, einen starkbesetzten Personenzug zum Halten zu bringen. Dann stieg eine Anzahl Räuber, die alle schwer bewaffnet waren, auf, während Andere die Wagenthüren bewachten, damit kein Passagier entrinnen konnte.

Am vorderen Ende des Zuges beginnend, gingen die Räuber, mit Revolvern in ihren Händen, durch jeden Waggon und befahlen den männlichen und den weiblichen Passagieren, ihnen ihr Geld und ihre Werthsachen zu übergeben. Sie zwangen sogar die verheiratheten Frauen, ihre Hochzeitsringe herzugeben. Es wurde nicht der geringste Widerstandsversuch gemacht, daß die Räuber im Ganzen 30,000 Rubel an Baargeld und Werthsachen erbeuteten, hauptsächlich an ersterem. Als die Kerle den Zug verließen, nahmen sie noch den Bahnbediensteten ihre Uhren ab, sagten dann höflich Adieu, sprangen ab und verschwanden in der Dunkelheit.

Der Zug fuhr weiter, und bei der Ankunft an der nächsten Station wurden die Behörden von der Geschichte benachrichtigt. Es wurde Polizei aus Warschau gesandt, und man hofft, daß es derselben gelingen werde, die Räuber einzufangen. Letztere gehören vermuthlich zu einer Bande von Bauern, welche in der letzten Zeit die Dörfer an der Bahnlinie entlang unsicher gemacht hat, aber, da sie sich auf kleine Räubereien und Diebstähle beschränkte, von den Behörden wenig beachtet wurde. Wahrscheinlich sind sie durch ihre bisherige Straflosigkeit kühn geworden und haben sich endlich entschlossen, einen Bahnzug anzufallen. Leichtes Spiel wird die Polizei gerade nicht haben, denn die Räuber sind mit der Gegend und allen ihren Schlupfwinkeln gründlich vertraut.

Das deutsche Kriegsheer.

Berlin, 23. Dez. Die officiöse „Nordd. Allg. Zeitung" bringt einen Artikel über die Militärvorlage, worin sie sagt, daß die Reichsregierung die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ohne Erhöhung der Präsenzstärke und der Cadres für unmöglich halte und daher, wenn man diese Bedingungen ablehne, genöthigt sein würde, eine allgemeine dreijährige Dienstzeit zu behalten, da stückweise Reformen sich in der Armee nicht durchführen ließen. Die Vorlage sei in der Ueberzeugung entworfen worden, daß Deutschlands Defensivstärke seit 1871 nicht in dem Maße zugenommen habe, wie diejenige Rußlands und Frankreichs, infolgedessen Deutschland im Kriegsfalle eine verhältnißmäßig kleine Armee zur Verfügung haben würde. Man könne auch durchaus nicht sagen, daß Frankreich durch die jetzt sich dort abspielenden politischen Scandale an einem äußeren Krieg gehindert würde; die Geschichte lehre vielmehr, daß innere Wirren häufig zu Verwickelungen mit dem Ausland führten, und Regierungen, welche durch Scandale im eigenen Lande compromittirt seien, suchten gerne, durch auswärtige Streitigkeiten die Aufmerksamkeit des Volkes von der inneren Fäulniß abzulenken.

Ahlwardts Anwalt als Reichstags-Candidat.

Berlin, 23. Dez. Die Antisemiten haben im Liegnitzer Reichstagswahlkreis, dessen bisheriger Vertreter, der Deutschfreisinnige Lange — Kaufmann und Stadtrathsmitglied — vor einer Woche gestorben ist, den Advocaten Hertwig als Candidat für die Neuwahl aufgestellt. Hertwig hat sich als Vertheidiger des Antisemiten Ahlwardt zum ersten Male in weiteren Kreisen bekannt gemacht, namentlich durch den sensationellen Auftritt gegen den Schluß der Verhandlungen hin, als er auf die Weigerung des vorsitzenden Richters (des Landraths Brausewetter) angebotenes neues Beweismaterial im Interesse der Vertheidigung anzunehmen, fortlief und erklärte, unter solchen Umständen habe es gar keinen Zweck für ihn, den Angeklagten länger zu vertheidigen; der Richter verurtheilte ihn damals hierfür zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

Die Cholera.

Ihr Umsichgreifen in Hamburg.

Hamburg, 23. Dez. Erst hatte man gehofft, daß die in den letzten Tagen hier vorgekommenen Cholerafälle nur ganz vereinzelten Charakters seien; aber es sieht jetzt stark darnach aus, daß die Seuche, welche im letzten Sommer mit so furchtbarer Wirkung hier wüthete, nicht ausgerottet worden ist, sondern blos geschlummert hat, und daß die Stadt in Gefahr einer neuen Epidemie steht.

Heute wurden wieder zwei Fälle asiatischer Cholera gemeldet, und zwei der Patienten, die früher in das Hospital gebracht wurden, sind gestorben. Es herrscht jetzt wieder ein allgemeines Gefühl der größten Unruhe, und es ist bestimmt zu erwarten, daß, sobald wieder warmes Wetter eintritt, die wohlhabenderen Classen massenhaft die Stadt verlassen werden.

Wien, 23. Dez. In der russisch-polnischen Provinz Lublin, an der russischen Grenze, greift die Cholera gleichfalls weiter um sich.

Reiste ohne Urlaub.

Wien, 23. Dez. Von einem Kriegsgericht wurde Fürst Aloys Schwarzenberg zu 4 Monaten Arrest verurtheilt, weil er ohne Urlaub eine Vergnügungsreise nach Italien gemacht hatte.

Strike von Dockarbeitern.

Havre, 23. Dez. Die Unzufriedenheit, welche schon seit längerer Zeit unter den Dockarbeitern dahier bestand, gipfelte gestern in einem allgemeinen Strike. Man glaubt, es werden sich im Laufe des Tages genug Leute auftreiben lassen, um die Stellen der Striker beim Beladen und Ausladen der Schiffe auszufüllen.

Des Mandats verlustig erklärt.

Dublin, 23. Dez. Das Gericht hat heute entschieden, daß Michael Davitt, der bekannte anti-parnellitische irische Führer, seinen Sitz als Parlamentsmitglied für den Wahlkreis North Meath nicht einnehmen dürfe, da er gegenwärtig eine Criminalstrafe verbüße. Bekanntlich war auch Fullam als Parlamentsmitglied für den Kreis South Meath entrechtet worden.

Gegen die Verunreinigung eines Flusses.

George D. Barrett, Friedrich Jahnke, August Boeber und mehrere andere Farmer aus der Nachbarschaft der Ortschaft Worth reichten heute im Kreisgericht eine Klage ein gegen die „Mount Greenwood Cemetery Association", den katholischen Bischof von Chicago, den Gemeinderath von Worth und den Commissär für Landstraßen, um die Genannten zu verhindern, einen Abzugskanal zu bauen, der in einen, das Besitzthum der Kläger kreuzenden Fluß münden soll.

Der erwähnte Fluß entspringt nahe der Morgan Ave. und 111. Str., fließt eine Strecke in südlicher Richtung und ergießt sich dann in einen anderen Fluß, den sogenannten Stony Creek. Der letztgenannte Fluß fließt durch die Felder der oben erwähnten Farmer und liefert das Trinkwasser für deren Vieh.

Der streitige Canal soll dazu erbaut werden, um den Friedhof Greenwood zu drainiren und die Verwaltung desselben hat die Erlaubniß dazu bereits erhalten. Die Kläger stützen sich jedoch auf ein Staatsgesetz, welches bestimmt, daß keinerlei unreine oder sonst schädliche Stoffe in einen Fluß, Teich oder See geleitet werden dürfen, sobald dadurch nachweislich Jemand in irgend einer Weise geschädigt wird.

Letzteres würde nach Ansicht der Kläger der Fall sein, wenn der Canal gebaut würde. Der Friedhof Greenwood ist 160 Acres groß, Tausende von Leichen liegen dort und täglich finden weitere Beerdigungen statt. Das von dem Friedhof durch den Canal abzuleitende Wasser würde ohne Zweifel Leichengift und andere, unreine Stoffe mit sich führen und das Flußwasser würde in solchem Maße verunreinigt werden, daß es für Tränkungszwecke vollkommen unbrauchbar sein würde.

Da aber die Kläger auf das Wasser dieses Flusses angewiesen sind, so ersuchen sie, die Erbauung des oben erwähnten Abzugs-Canales gerichtlich zu verhindern.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Edward Bartlett, angeblich Schankwärter im „Palace Hotel" an der N. Clark Str., kam heute Morgen an der Ecke von Wells und Indiana Str. mit einer Straßen-Nymphe, Namens Jenny Agnes, in Streitigkeiten und prügelte das Frauenzimmer in unerhört roher Weise durch. Er wurde dafür um $75 bestraft.

* Ira Sumeriski aus Evanston, welcher bei Kenney Bros. als Droschkenkutscher angestellt ist, stürzte heute früh von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn. Er wurde schwer verletzt in die Wohnung seines Dienstherrn gebracht und starb dort nach kurzer Zeit.

Diebstahl im Arrest.

Abenteuer nach einem schwedischen Weihnachts-Punsch.

Vier junge Schweden hatten gestern Abend eine kleine Weihnachts-Vorfeier veranstaltet und dann auf dem Heimwege überflüssigen Lärm geschlagen. Sie wurden deshalb von einem Polizisten verhaftet und in einer Zelle des Polizeigefängnisses an der O. Chicago Ave. untergebracht. Daselbst genossen sie die Gesellschaft von William Berett und Michael Mary, welche Beiden wenige Stunden vorher verhaftet worden waren, weil sie sich in verdächtiger Weise an dem Thore des Fleischerladens im Hause No. 2 Gault Pl. zu schaffen gemacht hatten.

Berett benutzte, während die vier Schweden ihren Rausch ausschliefen, die schöne Gelegenheit, einem von ihnen, dem im Hause No. 266 N. Market Str. wohnhaften Peter Johnson, die Uhr zu stehlen.

Johnson erstattete am Morgen die Anzeige von der Sache und die Uhr wurde in einem von Berretts Stiefeln versteckt aufgefunden.

Die vier Schweden wurden heute dem Richter Kersten vorgeführt. Sie gaben an, sie hätten „zwei Quartflaschen Punsch" ausgetrunken, seien aber „nicht sehr" betrunken gewesen. Der Richter ließ Gnade für Recht ergehen und die Angeklagten für diesmal laufen.

Dann trat Peter Johnson als Kläger gegen Berrett auf. Dieser gestand den Diebstahl der Uhr zu und wurde unter $800 den Großgeschworenen überwiesen.

Schließlich wurden Berrett und Barry, welche in dem oben bezeichneten Fleischerladen offenbar einen Einbruch zu verüben beabsichtigt hatten, wegen „unordentlichen Betragens" um je $75 bestraft.

Inquest in Sachen von Auguste Holm.

Hilfs-Coroner Barrett hielt heute Vormittag den Inquest an der Leiche von Auguste Holm, welche, wie bereits berichtet, gestern Morgen in ihrer Wohnung, No. 140 Townsend Str. unter verdächtigen Umständen gestorben ist.

Die Coroners-Geschworenen erkannten, daß die Frau an den Wirkungen eines Giftes gestorben sei, das sie in der Absicht, an sich selbst eine verbrecherische Operation vorzunehmen, zu sich genommen hatte.

Ihr Schwager Aaron Peterson, den die Polizei im Verdachte gehabt hatte, er habe Auguste Holm zu dieser That veranlaßt, wurde ehrenvoll freigesprochen.

In geschäftlichen Schwulitäten.

Die „Chicago Trust and Savings Bank" hat heute die „Illinois Bath Tub Co." auf Zahlung von $5,923.20 verklagt. Die Bank gibt an, sie habe der verklagten Gesellschaft diese Summe als Darlehen gegeben, sei aber zu diesem Geschäfte nur durch die falschen Angaben, welche die Mitglieder der Gesellschaft hinsichtlich des guten Standes ihrer Firma gemacht hätten, veranlaßt worden. Die verklagte Gesellschaft besteht aus den Herren D. A. Shimelly, J. N. Scott, C. T. Ludley und F. H. Holton.

Günstig für beide Theile.

Richter Horton gab heute seine Entscheidung in der Klage des Dr. Frank Johnson ab, welcher, wie bereits früher berichtet, seine erste Frau Caroline zwingen wollte, ihm seinen Sohn auszuliefern. Der Richter überwies das Kind dem Chicago Orphan Asyl, wo es auf Kosten des Vaters erzogen werden soll. Beiden Eltern wurde die Erlaubniß ertheilt, das Kind zu besuchen.

Verlangt Schadenersatz.

Der deutsche Schriftsetzer John Wagner, welcher angeblich im County-Hospital durch die nachlässige Behandlung seines gebrochenen Beines zum Krüppel wurde, hat das County, Dr. Doufflieur und sämmtliche Angestellten des Hospitals, welche bei seiner Behandlung betheiligt waren, auf $2000 Schadenersatz verklagt.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 14 Grad, Mitternacht 16 Grad, heute Morgen 6 Uhr 18 Grad und heute Mittag 19 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 14 Grad über Null, stand das Thermometer um 6 Uhr gestern Abend.

* Dora van Schaick, das sechszehnjährige Mädchen, welches am 10. d. M. aus der Wohnung seiner Adoptiv-Mutter, No. 105 Dearborn Str., entfloh, ist in Detroit entdeckt und verhaftet worden. Dora hatte dort eine Stellung angenommen und war entschlossen, sich auf eigene Hand durch's Leben zu schlagen. Sie erklärte bei ihrer Verhaftung, daß sie zu Hause schlecht behandelt worden und deshalb fortgelaufen sei. Sie wird wahrscheinlich nach Chicago zurückgebracht werden.

* John Borman, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, von einem Zuge der Northwestern Bahn schwer verletzt wurde, ist heute früh im Alexianer-Hospital gestorben.

* Die Einweihung des von John B. Drake der Stadt geschenkten Springbrunnens ist auf nächsten Montag 12 Uhr 30 Min. festgesetzt worden. Der Festakt soll im Stadtraths-Sitzungssaale stattfinden, und ist das Publikum eingeladen, der Feier beizuwohnen.

Feuer an Wabash Ave.

Spritzenmann McInerney zieht sich schwere Brandwunden zu.

Der Feuerwehrmann McInerney zog sich heute früh bei einem Brande an der Wabash Ave. schwere Brandwunden an Händen und Füßen zu. Nach halb 3 Uhr war in dem Hause 182—184 Wabash Ave. Feuer ausgebrochen.

Die Spritzen-Compagnie No. 10, zu welcher McInerney gehört, wurde in die Alley geschickt, um von dort aus das Feuer zu bekämpfen. Aus den drei Fenstern des obersten Stockwerkes schlugen die Flammen heraus und die Feuerleite sowie die Plattform waren von der Hitze glühend roth geworden.

McInerney stieg die Leiter mit einem Schlauch hinauf und harrte trotz der schmerzenden Wunden, welche er an Händen und Füßen erlitt, auf seinem Posten aus. Capt. McDonald, welcher vom Boden aus die Sachlage nicht erkannte, befahl ihm, weiter zu steigen, wenn er sich keine Strafe zuziehen wolle. Im selben Augenblick kam Feuerwehrmarschall Swenie hinzu, sah sofort, daß die Ausführung des Befehls eine Unmöglichkeit sei und befahl, das Wasser anzudrehen.

McInerney ließ den Strahl nun zuerst auf die Plattform spielen bis diese abgekühlt war, und ging dann an das Löschen des Feuers. Als er später wieder hinabstieg sah sein Vorgesetzter, wie schwer die Verletzungen waren und ließ ihn nach seiner Wohnung bringen.

In Anbetracht der werthvollen Waaren, welche in den Nebengebäuden aufgespeichert sind, ordnete Marschall Swenie an, daß ein General-Alarm erlassen werde. Hierdurch war es möglich, in verhältnißmäßig kurzer Zeit der Flammen Herr zu werden.

Der Schaden beträgt ungefähr $10,000 bis $12,000. Am Meisten hat darunter W. W. Abbott zu leiden, in dessen Bilderrahmen-Geschäft die Flammen Waaren im Werthe von $8000 vernichteten, wovon nur die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist. Der Schaden, welcher Emil Emsheimer in dessen Federhandlung angerichtet wurde, beträgt $500 und wurde nur durch Wasser verursacht. Die Zimmer des Chicago Camera Clubs wurden durch Rauch beschädigt, alle Fenster zerschlagen, doch kein erheblicher Schaden angerichtet.

Die übrigen Insassen des Gebäudes erlitten ebenfalls Verluste, doch sind dieselben nicht sehr bedeutend.

Das Haus gehört zur Wallace'schen Erbschaftsmasse und beträgt der Schaden, den das Feuer anrichtete, ungefähr $1000.

Angriff auf Nichtunion-Arbeiter.

Eine Delegation von Mosaik-Arbeitern, die an einem Neubau an der Ecke von 19. Str. und Armour Ave. beschäftigt sind, erschien heute vor dem Polizeichef und suchte um polizeilichen Schutz gegen Angriffe nach, die sie während der Arbeit zu gewärtigen haben.

Die Veranlassung zu diesem Gesuch war ein Vorfall, der sich gestern in jenem Gebäude zutrug. Drei der dort beschäftigten Nicht-Union-Arbeiter Namens J. P. Asmussen, William Brown und Michael Monahan waren von drei anderen, unbekannten Personen überfallen und mit ihren eigenen Werkzeugen schwer mißhandelt worden. Asmussen trug einen Schädelbruch davon, so daß er nach dem St. Lukas-Hospital gebracht werden mußte, wo er wahrscheinlich sterben wird.

Vor einigen Tagen brach an jenem Neubau ein Strike aus, weil die Contraktoren sich weigerten, mehrere der dort beschäftigten Nichtunion-Leute zu entlassen. Die Polizei ist nun der Meinung, daß der Ueberfall auf die Wirren zwischen organisirten und nichtorganisirten Arbeitern zurückzuführen ist.

Von den Thätern hat man übrigens noch keine Spur, und Chef McClaughry erklärte dem Comite heute, daß er zwar Alles versuchen würde, um die Schuldigen ausfindig zu machen, etwas Weiteres aber nicht thun könne. Er fügte hinzu, daß, falls er ein Arbeiter wäre, er sich gegen derartige Angriffe selbst schützen würde.

Kurz und Neu.

* Ettie Grammer, ein 17jähriges junges Mädchen, stürzte gestern Abend gegen 6 Uhr an der Ecke von Wood und 21. Str. todt zusammen. Die Leiche wurde nach der Morgue gebracht. Die Eltern der Verstorbenen wohnen 707 W. 21. Str.

* Der Detektiv Bailey war gestern nicht im Stande, den neulich verhafteten William Mortell als einen der Kerle zu identifiziren, welche ihn in einem Vorstadtzuge überfallen und ausgeraubt hatten. Mortell wird sich jetzt wegen ordnungswidrigen Betragens zu verantworten haben.

* W. S. Worthen, welcher beschuldigt war, einen werthlosen Check in Zahlung gegeben zu haben, wurde gestern von Richter Glennon freigesprochen, weil sich herausgestellt hatte, daß die Anweisung nur durch ein Versehen der Bank nicht bezahlt worden war.

* In Gustav Kestemeyers Schnittwaarengeschäft, 272 bis 276 92. Str., in South Chicago, brach gestern Nachmittag Feuer aus. Die Flammen richteten unter dem leicht brennenden Material einen Schaden von $10,000 bis $15,000 an, dem eine Versicherung von $12,500 gegenübersteht. Der Schaden am Gebäude, welches John McCable gehört, beträgt $500.

Der verbrannte Mantel.

Wie Joseph Curtis sein widriges Schicksal zu tragen weiß.

Frau Curtis, von No. 69 N. State Str., erschien heute in Begleitung einer Freundin vor Richter Kersten, um gegen ihren Mann Klage zu erheben. Sie gab an, der Gatte habe sie mißhandelt und aus blanker Bosheit sodann ihren neuen Mantel in den Ofen gesteckt und verbrennen lassen. Die „Freundin" bestätigte diese Aussagen, welche der Beschuldigte mit einem vergnügten Lächeln anhörte.

Dann erzählte Joseph Curtis unter fortwährendem vergnügten Lachen seine Geschichte. Es sei ihm nicht eingefallen, seine Frau zu schlagen, obwohl sie das reichlich verdient hätte. Noch weniger habe er den Mantel in den Ofen gesteckt, derselbe sei vielmehr durch einen Zufall zu Schaden gekommen. Seine Frau und deren Freundin hätten sich aber verschworen, ihn „in die Tinte zu reiten" und gegen die vereinte List der Beiden könne er nun einmal nicht aufkommen.

Der Richter frug schließlich die Klägerin, ob sie auf Bestrafung ihres Mannes bestehe. Da die Klägerin bejahend antwortete, verhängte Richter Kersten eine Strafe von $25 über den Mann und ließ ihn abführen. Die Klägerin lächelte befriedigt, die Freundin applaudirte, der Angeklagte zuckte zuerst ärgerlich zusammen, ließ sich dann aber, ohne den vergnügten Ausdruck im Gesichte zu verlieren, in die Zelle zurückbringen.

Einige Zeitungsberichterstatter legten später für den Mann, dessen Ruf, wie er selber sagte, besser ist, als der seiner Frau, ein gutes Wort ein und Curtis wurde wieder heraufgebracht und empfing nun die erfreuliche Nachricht, daß die Strafe einstweilen suspendirt sei.

Curtis erbat sich nun noch polizeiliche Begleitung, um aus der Wohnung seiner Frau sein Eigenthum abholen zu können. Diese Bitte wurde gewährt und Herr Curtis zog fröhlich und guter Dinge von dannen.

Skandal in Aussicht.

Der Contrakt für Schuleinrichtungen soll unrechtmäßig vergeben sein.

Die nächste Sitzung des Schulraths verspricht sehr interessant zu werden, denn es sollen einige Sachen zur Sprache kommen, welche dringend der Aufklärung bedürfen. In der letzten Sitzung hat nämlich der Schulrath auf Empfehlung des Comites für Gebäude und Grundstücke einen Contrakt in einer Art vergeben, welche sonst nicht gebräuchlich ist.

Es handelte sich um die Lieferung von Einrichtungen für die neuen Schulen und waren 30 Möbelfirmen aufgefordert worden, ihre Angebote einzureichen. Dies thaten jedoch nur drei, die Sherwood Co., die United States Furniture Co. und die American Desk & Seating Co. Die Sherwood Co. verlangte die höchsten Preise und kam in Folge dessen gar nicht in Betracht.

Der Contrakt wurde der „United States Co." zugesprochen, obgleich die Forderung der „American Co." per Tisch um 10 bis 15 Cents geringer waren. Also nicht die Gesellschaft, welche die niedrigsten Preise verlangte, erhielt den Contrakt, wie dies sonst stets geschieht, sondern, trotz der Differenz von $3000 bis $4000 für die ganze Lieferung, eine andere. Der Vorsitzende der Comites, James Rosenthal, erklärte, die Waaren der United States-Gesellschaft seien besser und dauerhafter gearbeitet und deshalb habe er, entgegen bestehenden Regeln, befürwortet, ihr den Contrakt zu übergeben. Verschiedene Mitglieder des Schulraths hatten die kleine Preisdifferenz übersehen und wollen die Angelegenheit in nächster Sitzung zur Sprache bringen, so daß eine lebhafte Debatte zu erwarten ist.

Zum Falle Valentin-Opava.

Wie bereits gestern gemeldet, haben die Großgeschworenen ihre Entscheidung in der Sache des Polizisten Valentine, der bekanntlich der Ermordung von Frank Opava beschuldigt wird, vorläufig verschoben. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die Zeugenaussagen noch nicht vollständig vorlagen.

Die Angelegenheit wird wahrscheinlich den Großgeschworenen für den Monat Januar zur Untersuchung vorgelegt werden.

„Turkey-Raffles" verboten.

Inspector Lewis hat eine eingehende Untersuchung veranstaltet und in Folge dessen heute den Befehl ertheilt, den sogenannten „Turkey-Raffles" an der Westseite ein Ende zu machen.

Der Inspector hat in Erfahrung gebracht, daß der biedere Danksagungstagsvogel nur als Aushängeschild dient und unter dessen Schutze der Spielwuth in jeder Weise gefröhnt wird.

Bankerott.

Die Northwestern Lumber Co., bei welcher A. L. Mellor Präsident und John S. Bummer Sekretär ist, erklärte ihre Zahlungsunfähigkeit. Als Massenverwalter ist Anwalt F. E. Halligan, dessen Office sich 90 Washington Str. befindet, ernannt worden.

Die Verbindlichkeiten betragen $300,000, die Aktiva $25,000. Der Grund der Bankerotterklärung ist nicht bekannt.

Unser Kleider-Dept. nimmt den ganzen Hauptflur unseres neuen Anbaus ein.

JOHN YORK
765-781 So. HALSTED ST.

Directer Eingang zum Kleider-Dept. von der Straße.

Unser großes Männer-, Knaben- und Kinder-
Kleider-Departement
annoncirt für
SAMSTAG
einen bedeutenden Spezial-Verkauf von
Kaltem Wetter Kleidern und Kappen.

Unser Lager von Winter-Kleidern ist viel zu groß, und nachstehende Preise zeigen, wie sehr wir bemüht sind, dasselbe zu reduciren.

Reinwollene Männer-Hosen, hübsche gestreifte Cassimeres, so gut wie erster Classe Schneiderarbeit, auf werth $4.00, Preis für Samstag **$2.38.**

Einfach- und Doppelknöpfige Männer-Ueberzieher, in braun und schwarz gemischten Schattirungen von Chinchilla und Kersey, extra gut gemacht und besetzt, gewöhnlich für $10 verkauft, Preis für Samstag **$6.95.**

Durchaus reinwollene Männer-Anzüge, in hübschen dunklen Mustern von Cassimere, Cheviots und Tweeds, fein gearbeitet, Sack- und 3-Knöpfe Cutaways. Ihr könnt dieselben nirgends für weniger als $12 kaufen, Preis für Samstag **$7.95.**

Knaben-Cape-Ueberzieher, einfach und doppelknöpfig, Chinchilla und Kersey, Sehr hübsche dunkle Muster, billig zu $4.00, Preis für Samstag **$2.95.**

Knaben-Kniehosen-Anzüge, in dunklen Mustern von reinwollenem Cassimere, Cheviots und Tweeds, 4 bis 14 Jahre, ausgezeichnet gemacht und besetzt, $4 ist billig für dieselben, Preis für Samstag **$2.48.**

Scotch Windsor Männer-Kappen, reine Wolle, in dunklen gemischten Scotch Cloths, Preis für Samstag...... **38c**

Cloth Turban Knaben-Hüte, Reine Wolle, Werth 35c, Preis für Samstag...... **19c**

Südseite-Besucher. Benutzt unsere Omnibus-Linie!
Unsere Omnibusse machen regelmäßige Fahrten von unserem Wartezimmer, Ecke Archer Ave. und Halsted Str., nach unserem Laden und zurück alle 15 Minuten bis 10.30 Abends.

JOHN YORK
765-781 So. HALSTED ST.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die neuen Postdampfschiffe erster Classe:

München. Gera.
Dresden. Oldenburg.
Weimar. Darmstadt.
Stuttgart. Karlsruhe.

1. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schuhmacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
104 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande.

Wer
seine Angehörigen in Deutschland besuchen oder beschenken, und dabei **Geld sparen und gut bedient** sein will,
Der
kaufe seine Billette, oder schicke seine Präsente, einerlei ob in Form von **Wechseln, Post-Auszahlungen** oder **Packeten,** durch die alte, bewährte Firma 2jalj5
C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Burlington Route
BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES befördern:

Heute und morgen.

Morgen Abend um 11 Uhr endet der Special-Benefiz-Verkauf für die Arbeiter Chicagos, welcher jetzt in 254 E. Madison Str., zwei Thüren östlich von Market Str., im Gange ist. Niemals wieder in der Geschichte Chicagos wird dem Arbeiter eine solche Gelegenheit geboten werden, sich oder seine Knaben zu fast seinen eigenen Preisen mit Kleidung zu versehen. Dieser Verkauf ist Stadtgespräch und Tausende haben sich denselben bereits zu Nutze gezogen. Die Gläubiger haben den Massenverwalter, Herrn B. A. Matts, instruirt, das ganze Lager nochmals herabzusetzen, um bis morgen (Samstag) Abend jedem Arbeitsmann in Chicago einen Anzug, Ueberzieher oder Hose zu verkaufen.

Der Bankerott von George R. Nelsom & Co., Engros-Fabrikanten von feinen Männer-Kleidern, Broadway, New York, war die größte Ueberraschung, von der man je im Kleider-Geschäft gehört hat. Es kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel und setzte fast jeden New Yorker in Erstaunen. Diese Firma, welche 20 Jahre lang existirt hat, ist jetzt von einem jener Schicksals-Schläge betroffen worden, welche weder menschliche Macht noch Geldmittel abwenden noch controlliren können. Verspätete Saison und Knappheit im Geldmarkt wird als die Ursache angegeben, welche zu diesem ungeheuren Bankerott führte, und jetzt sind die Gläubiger hungrig auf ihr Geld.— Das Lager im Werthe von $170,000 besteht aus feinen vom Schneider gemachten Männer-, Jünglings- und Knaben-Kleidern, wogegen Forderungen von Heller & Roß, $6212; R. Ganse & Co., $11,627.37; die Empire Woolen Mills, $8621.86; Pettigrew & Wallace $4728.36; Kallen & Co., $7642.50; Commercial Bank, $14,000 und einige kleinere Ansprüche von zusammen $56,833.70 geltend gemacht worden sind. Das ganze Lager wird zu 34 Cents am Dollar Wholesale und Retail offerirt. Verkauf jetzt im Gange in dem fünfstöckigen Gebäude 254 E. Madison Str., zweite Thüre östlich von Market Str., Chicago, und wird bis zum 1. Januar fortgesetzt werden, zu welcher Zeit der Verwalter den Creditoren die Schlußabrechnung vorlegen muß

Arbeiter, schneidet dies aus und bringt es mit,

um an den folgenden Preisreduktionen zu profitiren.

Bedenkt nur einmal die folgenden Angebote und vergeßt nicht, daß alle im folgenden genannten Waaren zu irgend welcher Zeit während dieses Verkaufs zurückgebracht werden können.

Elegante Chinchilla-Ueberzieher, Größen 36 bis 42, Chicago Kleinverkaufs-Preis $12.50, Arbeiters-Preis für heute und morgen $3.45.

Feine Chinchilla und Kersey Ueberzieher, Atlas und seidenes Aermel-Futter, in verschiedenen Schattirungen, Größen 36 bis 42, Chicago Kleinverkaufs-Preis $18, Arbeiters-Preis für heute und morgen nur $6.35.

Extra feine nach Maß gemachte Box-Ueberzieher. Stoffe sind Kersey und Meltons, viele verschiedene Schattirungen, Größen 36 bis 42, Chicago Kleinverkaufs-Preis $27.50 und $30.00, Arbeiters-Preis für heute und morgen nur $8.90.

Eine feine Partie von Schnabel und Verombo-Chinchillas und englische Carr Melton Ueberzieher zu fast des Arbeiters eigenem Preise für heute und morgen.

Feine Anzüge in verschiedenen Façons, Größen 36 bis 42. Chicago Kleinverkaufs-Preis $12.50, Arbeiters-Preis für heute und morgen $3.45.

Feine Gesellschafts-Anzüge in vielen verschiedenen Schattirungen, Sack- und Frack-Anzüge, Größen 36 bis 42. Chicago Kleinverkaufs-Preis $30, Arbeiters-Preis für heute und morgen $9.50.

Eine feine Partie von Clay und Martin Diagonal und mit Seide ausgestattete Cassimere-Anzügen, Façons Cutaways, Sack und Prince Albert, zu des Arbeiters eigenen Preisen für heute und morgen.

Schwere feine Tuchhosen, in verschiedenen Schattirungen, alle Größen. Chicago Kleinverkaufs-Preis $3. Arbeiterspreis für heute und morgen nur 95c.

Schwere wollene Cassimere-Hosen, verschiedene Schattirungen, alle Größen, Chicago Kleinverkaufs-Preis $5.00, Arbeiters-Preis für heute und morgen $1.95.

Feine nach Maß gemachte Hosen; Stoffe sind Clay Worsted und Diagonal, alle Größen. Chicago Kleinverkaufs-Preis $8.00, Arbeiters-Preis für heute und morgen nur $3.23.

Knaben- und Kinder-Ueberzieher und Anzüge von der billigsten bis zur besten Qualität, zu des Arbeiters eigenen Preisen für heute und morgen.

Eine große Partie von Herren-Artikeln und Hüten zu fast des Arbeiters eigenen Preisen für heute und morgen.

Offen Abends bis 9 Uhr, Samstag Abends bis 11 Uhr.

Irgendwelche Aenderungen, um ein Kleidungsstück besser passend zu machen, kostenfrei.

B. V. Matts, Massenverwalter.

N. B. — Vergleicht diesen Verkauf nicht mit den Bankerott-, Wrack- und Feuer-Verkäufen, ...

In Apollos Händen die Harfe erklang
Als in alten Tagen noch zog der Gesang,
Doch der heutige Sänger läßt ertönen sein Lob
Für
KIRK'S
AMERICAN FAMILY
SOAP
Für diese stets sein Lied erklingt,
Und in Glück die Tage er vollbringt,
Indem er Seife braucht und froh sie besingt.

Benutzt Kirk's Seife in großen Dosen — äußerlich — und stimmt ein in den Lobgesang.

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Kirk's Dusky Diamond Seife; die beste für Damen-Toilette.

Aechter Deutscher Rauchtabak
fabrizirt nur von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md.

Jedes ½ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Schiffskarten
Geldsendungen
KOPPERL & HUNSBERGER
52 Clark Street.

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hansa-Linie.
ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

OPTICAL INSTITUTE
Augengläser

„Der Lustige Bote", Kalender für 1893.

Aus dem Irrengericht.

Richter Scales untersuchte gestern im Irrengericht einen Fall, in welchem es sich darum handelte, festzustellen, ob ein 80 Jahre alter Mann Namens Edward Seeley, irrsinnig sei oder nicht.

Als Zeugen erschienen die Tochter des angeblich Irrsinnigen und dessen Schwiegersohn, J. M. Caliger. Beide behaupteten, daß der alte Mann geistesgestört sei und suchten dies durch allerlei Erzählungen zu beweisen. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß Seeley der Besitzer einer 400 Acres großen Farm in Wisconsin ist und daß Caliger und dessen Frau dieselbe bewirthschaften. Dies und das höchst vernünftige und maßvolle Auftreten des alten Mannes brachte dem Richter die Ueberzeugung bei, daß es sich hier nur darum handle, jenen unter einem plausiblen Vorwande aus dem Wege zu schaffen. Er sprach diese Ueberzeugung unumwunden aus und verfügte die Niederschlagung des Prozesses.

Ein ähnlicher Fall war der von Edward Müller aus Geneva, Wis. Von diesem hatte seine Frau Gertrud behauptet, daß er geistesgestört sei und suchte dies gestern zu beweisen. „Ich bin nicht wahnsinnig," sagte Müller ruhig, „meine Verhaftung ist einfach die Folge eines Planes meiner Frau, mich aus dem Wege zu schaffen, damit sie ungestört ein Verhältniß mit meinem Neffen Julius Schenk unterhalten kann!" „Ich sehe," sagte der Richter, „Müller ist nicht wahnsinnig."

Außer den beiden angeführten wurden 16 weitere Fälle erledigt, in fünfzehn davon wurden die vorgeführten Kranken als irrsinnig befunden und verschiedenen Anstalten überwiesen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Jugendliche Sünder.

Vor Richter Glennon standen gestern Frank Russell und Robert Blackman unter der Anklage des Taschendiebstahls. Russell ist erst 12 Jahre alt, und behauptet, von Blackman, der auch noch nicht 20 Jahre alt ist, verführt worden zu sein. Er hat keine Eltern und deshalb überwies ihn der Richter der „Waifs Mission", während er Blackman auf 203 Tage nach der Bridewell schickte.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule.

Bryant & Stratton College, 15 Washington Str.: Geschäftskenntnisse, Stenographie, Englisch. Abend-Raten $12, Montag, Mittwoch, Freitag, 3 Monate.

Unter den Tropen.

Es war spät geworden an Bord des Lloyddampfers — schreibt man der „Köln. Ztg." — der die Fluthen des Indischen Oceans nahe der Aequatorlinie flüchtig durcheilte. Anregendes, gemüthliches Gespräch hatte eine kleine Gesellschaft deutscher Landsleute länger als gewöhnlich auf Deck zusammengehalten und sie auf dem schon fast zur Heimath gewordenen Schiff ihre fremdartige Umgebung, wie den Ort, wo sie sich befanden, vergessen lassen, als der Ruf eines an der Railing stehenden Reisenden — „o, welch wunderbares Licht" — die Unterhaltung verstummen und alle zum Himmel aufsehen machte. In der That, welch wunderbares Beleuchtungsbild! Die See lag glatt und eine leichte Brise kräuselte nur leise die unabsehbare Meeresfläche. Dickes Gewölk, wie die Berge einer fernen Küste, umsäumte den Horizont und leichtere Wolkenmassen bauten sich zerstreut darüber auf, das dunkle Nachtblau des Himmels stellenweise durchscheinen lassend.

Hoch im Zenith, senkrecht über dem wunderbar ergriffen aufblickenden Beschauer stand ruhig schwebend des Vollmondes vollrunde Scheibe und beleuchtete grell mit elektrisch blauglänzendem Licht Meer und Himmel. Ein glänzender Hof bildete eine kreisrunde Einfassung der Mondscheibe, sich mit klar bestimmtem Rande von dem blauen bewölkten Grund des Firmamentes abhebend. Doch seltsame, und für alle eine niemals geschaute, fast unheimlich fremdartige Erscheinung: scharf sich von dem blauen Himmelston absetzend, zog sich ein zirkelrunder, an Durchmesser dem Auge in der Größe der Schiffslänge erscheinender ringförmiger Wolkenrahmen, der in den Farben des Regenbogens magisch erglänzte, um den leuchtenden Mondhof. Wie eine kugelförmige Riesenkuppel aus Gewölk aufgebaut, bot sich das Himmelsgewölbe dar, unten auf der schwarzen Meeresfläche aufruhend, oben durch den horizontalen Schlußring des Regenbogens begrenzt, gekrönt durch den laternenartigen, bläulich leuchtenden Aufsatz des Mondhofs mit dem südlich grellen Mondlicht im Zenith. Ergriffen und mit sprachloser Bewunderung staunten wir die Himmelserscheinung an. Wir standen vor einem der Wunder der Tropenwelt, die sich empfinden, aber schwer beschreiben lassen.

Es ist kaum wahrscheinlich, daß Herr Crisp über seine ungehaltene Rede auf dem Bankett des N. Y. Reform Clubs so ungehalten sein soll, wie von gewissen Seiten mit fadenscheinigem Bedauern behauptet wird. Herr Crisp wurde in seiner Eigenschaft als Sprecher des Hauses zum Reform-Club-Bankett geladen, und der Sprecher hat bekanntlich diesen Namen nur, weil er zu schweigen hat, wo die Anderen sprechen.

St. Charles, Mo., hat unter der Herrschaft von drei Flaggen gestanden, der von Spanien, Frankreich und jetzt von der Ver. Staaten.

Chauncey Depew will wieder eine Europa-Reise antreten, was die Befürchtung nahe legt, daß wieder ein Strike auf der Central-Bahn bevorsteht, denn noch jedesmal, wenn der große Bankettredner und Eisenbahnpräsident in Europa war, gab's Trubel unter seinen Leuten. Ob die Strikes ausbrachen, weil er nicht hier war, oder weil er den Strike vorhersah — Wer kann's wissen?

Die Weltausstellung.

Allerlei Scandal in Aussicht gestellt. — Verschiedenes.

Frau M. L. Littleton von Tennessee und Frau W. Newton, Mitglied der Frauenbehörde von W. Virginia, haben der Weltausstellungs-Behörde den Fehdehandschuh hingeworfen und drohen mit einem recht fetten Scandal. Wenn sich die Sachen so verhalten, wie angegeben wird, so haben die beiden Damen entschieden alle Ursache, der Weltausstellungs-Oberleitung gram zu sein.

Frau Littleton und Frau Newton erwirkten hier nach langen Bemühungen und nach Verausgabung von etlichen tausend Dollars die Erlaubniß, am Weltausstellungsplatze ein „Christoph Columbus-Theater" zu errichten. Die bezügliche Concession war von verschiedenen Groß-Mogulen der Ausstellungs-Behörde empfohlen und endlich in aller Form Rechtens ausgefertigt worden. Auf Grund derselben wurde der Bau des Theaters in Angriff genommen.

Gestern nun erfuhren die Damen, daß das Executiv-Comite in seiner am Mittwoch abgehaltenen Sitzung beschlossen habe, den Theaterbau nicht zu gestatten, das heißt also, die Concession einfach für ungiltig zu erklären.

Die Concessionärinnen können gegen den Beschluß der höchsten Instanz natürlich nicht appelliren, sind aber entschlossen, der Welt ein Licht aufzustecken, um zu zeigen, wie die Leiter der Ausstellung mit den ihnen anvertrauten öffentlichen Interessen umspringen. Die beiden Frauen behaupten nämlich, die Beweise dafür in Händen zu haben, daß ihnen die Concession nur darum entzogen wurde, weil verschiedene hohe Functionäre an der „Columbian Celebration Company", die gleichfalls am Ausstellungsplatze ein Theater erbaut, materiell betheiligt seien. Nebstdem wird aber noch mit Veröffentlichung von verschiedenen anderen Thatsachen gedroht und man darf sich demnach auf einen tüchtigen Scandal gefaßt machen.

Gestern Abend reichte E. E. Jaycox, der Leiter des Verkehrs-Bureaus, seine Resignation ein. Er gibt in seinem Schreiben an, es sei ihm unmöglich, der von seinem nächsten Vorgesetzten beliebten Bummelei zuzusehen. Dieser Vorgesetzte ist der Leiter des Transport-Bureaus, W. H. Holcomb. Die Resignation wurde angenommen.

Theodor Thomas, der Leiter des Musikbureaus der Weltausstellung, erhielt gestern verschiedene Gesuche um Bewilligung von musikalischen Veranstaltungen. Der „deutsch-amerikanische Damen-Chor" will wenigstens einmal im Monate in der „kleinen Musikhalle" am Ausstellungsplatze Concerte geben. Prof. Katzenberger suchte um die Erlaubniß nach, mit seinem Weltausstellungs-Kinderchore im Kinderpalaste eine Reihe von dramatisirten Märchen aufführen zu dürfen.

Aus Mexico wird gemeldet, daß auch das Schwert von Fernando Cortez, dem Eroberer von Mexico, auf die Weltausstellung geschickt werden soll.

Schiller-Theater.

Die gestrige Wiederholung des Kretzer'schen Volksstückes „Der Millionenbauer" im Schiller-Theater rechtfertigt vollkommen das günstige Urtheil, welches allgemein über dieses Stück abgegeben wurde. Außer Herrn Thomas, der die Rolle des Protzenbauer wieder ganz vortrefflich spielte, ist von den darstellenden Personen besonders Frl. Gallus zu erwähnen. Diese Dame spielt die zweite Tochter Koeppkes, welche nicht im Pensionat, sondern auf dem Hofe erzogen wurde, meisterhaft und bringt besonders in den letzten Akten das Naturkind so vortrefflich zur Darstellung, daß das Publikum sich köstlich dabei amüsirt. Auch die Damen Markham und Nordmann sowie die Herren Bira, Zeisler, Horwitz, Wirth und Kreiß verdienen Lob und Anerkennung. Der „Millionenbauer" wird heute wiederholt und für Sonntag Abend steht „Inspector Bräsig", mit Herrn Thomas in der Titelrolle, auf dem Repertoire. Morgen Abend findet keine Vorstellung statt, dagegen wird Nachmittags die Gesangsposse „Luftschlösser" aufgeführt.

Feste und Vergnügungen.

Germania Turnverein.

Wie so viele andere hat auch der Germania Turnverein beschlossen, eine Weihnachtsfeier zu veranstalten, die am Sonntag, den 25. Dezember, in der Germania Turnhalle, No. 3417—3421 Halsted Str., stattfinden wird. Die Feier besteht in einer gemüthlichen Abendunterhaltung, verbunden mit Schauturnen, Concert und Einbescheerung für die Turnschüler. Das Comite erwartet, daß die Mitglieder und Freunde des Vereins sich nebst ihren Familien recht zahlreich einfinden werden.

K. & L. of Honor.

Am Sylvester-Abend, den 31. Dez., hält die Hope Loge No. 1653, K. & L. of Honor, in der Madison-Halle, No. 146 W. Madison Str., ihren dritten Jahresball ab. Derselbe wird voraussichtlich zur Zufriedenheit der Veranstalter sowohl als auch der Gäste verlaufen. Es sind zwei werthvolle Preise für die Dame und den Herrn angeschafft worden, welche am schönsten Walzer tanzen können.

Die Weltausstellungs-Chöre.

Herr Katzenberger, der beliebte und fähige Musik-Direktor, wird am Weihnachtstage Nachmittags, im Schillertheater mit seinen Weltausstellungs-Chören die prächtige Kinder-Operette „Goldhaar und die drei Löwen" zur Aufführung bringen. Daß Herr Katzenberger im Stande ist, mit seinem vortrefflich geschulten Chören die Ansprüche selbst sehr verwöhnter Musikfreunde zu befriedigen, ist bekannt. Am Neujahrstage wird die Aufführung der Operette wiederholt.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 50,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Lydia Pinkham:—Mein Sohn, ich dachte gerade darüber nach, wie unsere kleine Gruppe von drei Generationen einen so schlagenden und greifbaren Beweis liefert für meine Theorie, daß sich Gesundheit von Mutter auf Kind vererbt, und was ist schlagender als die Thatsache, daß meine kräftige Gesundheit sich in Deinen reizenden Kindern wiederfindet.

Normales Leben, Wohlbefinden und Glückseligkeit der Menschheit gründen sich auf die körperliche Gesundheit und Vollkommenheit der Frau.

Tausende von Frauen in allen Theilen der civilisirten Welt halten das Vegetable Compound in dankbarer Erinnerung und segnen täglich seine Erfinderin.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND
Ist die einzige wirkliche Heilung und das ächte Mittel für die eigenthümlichen Schwächen und Beschwerden der Frauen.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl der Niedergeschlagenheit, der Rückenschmerzen, des Vorfalls und Verschiebens der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und aller organischen Mutterleiden, und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur. Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, und kräftigt und regulirt den Magen. Es heilt Kopfweh, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit u. s. w. und stärkt das ganze System. Zur Heilung von Nierenleiden hat das Compound nicht seines Gleichen.

Alle Apotheker verkaufen es als einen Original-Artikel, oder versenden es per Post in Form von Pillen od. Plätzchen nach Empfang von $1.00 LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

Ein illustr. Buch, betit. „Guide to Health and Etiquette" v. Lydia E. Pinkham ist werthvoll für Damen. Wir schicken Jedem nach Empfang von zwei 2 Ct.-Marken eins.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindler-Gesellschaft

Zur Feier des Weihnachtsfestes finden am nächsten Sonntag in Müllers Halle sowie in der Aurora-Turnhalle große Gala-Vorstellungen statt. In Müllers Halle kommt das urkomische Costüm-Lustspiel „Steffen Langer aus Glogau, oder Kaiser und Seiler" in 6 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer, zur Aufführung. Die Titelrolle spielt Herr Ludwig Schindler, den Kaiser „Peter den Großen", eine seiner Glanzrollen, spielt Herr Wilhelm Kroener, und Klärchen Buren wird von Frl. Emilie von Jagemann gewiß reizend wiedergegeben werden. Für die schönste Ausstattung und Costümirung wird Sorge getragen werden.

In der „Aurora Turnhalle" kommt am Sonntag zum ersten Male in diesem Theater die große Ausstattungs- und Zauberoperette „Die Teufelsmühle am Wiener Berg" zur Aufführung. Die Direktion hat zu dieser Vorstellung neue Dekorationen malen lassen, und wird die Ausstattung alles in diesem Theater bisher Gebotene übertreffen.

Am zweiten Weihnachtstag, Montag, den 26. Dezember, findet in „Müllers Halle" eine große Extra-Vorstellung, verbunden mit Tanzkränzchen, statt.

Hepner-Theater.

„Der Weihnachtsmann", eine überaus reizende Weihnachtsposse mit Gesang von Theodor Kobbe, welche bisher noch auf keiner anderen Chicagoer Bühne zur Aufführung gelangte, kommt am Sonntag, den 25. Dezember, auf obengenanntem Theater zur Aufführung. In diesem äußerst unterhaltenden Werke treten die Damen Clora Lukas, Sidonie Hepner, Linda Schmidt, Anna Loeffler und die Herren Robert Hepner, Eduard Schildgen, Julius Loeffler und Albrecht Krause in den Hauptrollen auf.

Das Stück ist eigens für das fröhliche Weihnachtsfest geschrieben, ist voll tiefer Poesie und strotzt von unwiderstehlicher Komik.

Für die Feiertage.

Reducirte Raten über die Illinois-Central-Linie.

Billette nach irgend einer Station an der Illinois Central-Linie, innerhalb 200 Meilen von Chicago, werden am 24., 25., 26. und 31. Dezember und am 1. und 2. Januar verkauft werden. Dieselben sind gültig für die Rückfahrt bis zum 3. Januar 1893, inclusive.
22,23,31dz

Postmeister Hallenbach wieder da!

John C. Hallenbach, der Postmeister von Auburn Park, über dessen Verschwinden vor Kurzem in der „Abendpost" ausführlich berichtet worden ist, ist gestern plötzlich wieder nach Hause zurückgekehrt. Er hat keinerlei Erklärung darüber gegeben, was ihn zu seinem merkwürdigen Verhalten bewogen hat.

Briefkasten.

Matt. A. — Eine deutsche Meile hat nicht ganz 7½ Kilometer. Ein rüstiger Fußgänger legt dieselbe in anderthalb Stunden zurück.

G. H. — Bei Frostbeulen genügen in milderen Fällen Einreibungen mit Terpentin-Oel oder Kampher-Spiritus. Bei veralteten Fällen soll Kaninchenfett oder Kaninchentalg ein sehr gutes Mittel sein. Man reibe die erkrankte Stelle häufig ein und halte den Fuß so nahe als möglich an den heißen Ofen, damit das Fett einzieht. Ueber Nacht empfiehlt es sich ein Stückchen Kaninchenfell aufzubinden.

O. K. — Der Mann muß Ihnen die Sachen ausliefern.

H. Z. — Sie können den Mann verklagen, ein Urtheil gegen ihn erlangen und, wenn er dann nicht bezahlt, ein Haus verkaufen lassen.

F. K. — Nein, Sie brauchen dazu keinerlei Papiere.

K. F. — Sie können den Leuten auf 5 Tage kündigen.

F. Z. 100. — Ein mündlicher Vertrag, wie Sie ihn erwähnen, ist nur für ein Jahr bindend. Für diesen Zeitraum sind Sie also berechtigt, Ihre Forderung geltend zu machen. Aber wie es scheint, hat die andere Partei ein Jahr ihre Verpflichtungen erfüllt, abgesehen von einer gelegentlichen Abänderung, mit welcher Sie selber einverstanden waren. In diesem Falle könnten Sie also gerichtlich nichts thun. Die Geschenke können Sie selbstverständlich nicht zurückbekommen.

M. R. — Sie würden Alles bekommen und Ihr Mann gar nichts.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Elizabeth gegen A. J. M'Auley, wegen Verlassens. Solomon E. gegen Hattie Block, wegen Grausamkeit. Mary gegen Frank Rily, wegen Grausamkeit.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Charles von Fannie M'Credie, wegen Verlassens. Kate von John G. Metzers, wegen Verlassens. Henry W. von Emma Pieper, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Albert Schocht, 282 Webster Ave., 54 J.
Arthur Becker, 576 N. Ashland Ave., 1 J.
Margarethe Franz, 497 Lumber Str., 73 J.
Oscar Ludwig, 122 Wilson Str., 57 J.
Ida Normann, 6510 Carpenter Str.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 443 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
F. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Dahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1436 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
G. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Pheniz Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Truchl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
R. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Riesling, 1138 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3315 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Calvin L. Miller, Minnie E. Hurd, 29, 24.
Ernst Schwann, Katherine Weyland, 27, 24.
Fred Fuchs, Jenzie Gerling, 22, 18.
Rudolph Krachalec, Antonie Lendik, 27, 21.
Sanfrid Floden, Hannah M. Johnson, 27, 27.
George E. Waugh, Emma Norris, 33, 26.
John P. Stark, Gertie Pfeifer, 21, 20.
James Taylor, Katie Whitecraft, 26, 26.
Pietro Annands, Teresa Alligretta, 25, 18.
William Gunther, Mary Boyle, 31, 24.
Willis L. Saunders, Libbie Druliner, 31, 21.
Emil Müller, Christine Boge, 38, 19.
Gerardo Frunzi, Anna Barite, 36, 21.
Peter Ekstam, Sophia Swanson, 35, 29.
Theodor Burkhardt, Martha Miltheim, 45, 26.
Frank Kohout, Mary Dvorak, 23, 23.
Joseph Keating, Ida Bonadureur, 23, 19.
Bernhard Mogensen, Mary Sonne, 27, 26.
Peter Wriburg, Mate Knudson, 37, 37.
George Brown, Rachel Leighton, 34, 30.
John Delehant, Bridget Green, 22, 20.
Alanson Bradt, Mary Bruner, 58, 39.
Neil Walker, Louise Bohn, 27, 23.
George Monroe, Nettie Vincent, 26, 23.
Erik Peterson, Ida Swanson, 28, 28.
Louis Rothemuel, Mary Teifert, 23, 20.
Joseph Overend, Sarah Fitton, 44, 27.
Henry Schwartz, Anna Drayton, 24, 24.
Agnes Cramer, Chas Gibson, 22, 25.
Fred Skadell, Ottilie Litz, 23, 23.
Henry Schmidt, Rosa Hofbauer, 22, 20.
Fred Van Ritter, Ida Messersmith, 23, 22.
Fred Van Ritter,
Bernhard Haas, Johanna Löwenstein, 30, 23.
Emil Schulz, Helene Gerdhardt, 34, 23.
Frank Myrtle, Rachel Randle, 23, 18.
Henry Freeman, Mary Massoth, 27, 24.
Wm. Paulmeier, Ida Jones, 22, 19.
Edwith Arnold, Evelyn Webster, 32, 32.
George Happs, Annie Carpenter, 28, 29.
William Simmering, Anna Risenwinkel, 26, 20.
Hermann Hinkema, Bertha Goodyk, 27, 21.
Verney Cole, Mamie Bonner, 27, 18.
Nils Jorgensen, Frandsine Berthelsen, 37, 27.
Gustav Bilke, Florentine Wendt, 27, 28.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: W. Hallen, 2-stöck. Flats, 7418 May Str., $3500. Frank Kinnie, 2 2-stöck. Frame-Flats, Muskegon Ave. und 90. Str., $4000. C. Weinmann, 2 3-stöck. Flats, 1325—1327 Harvard Str., $6000. Standard Oil Company, 3 und 2 1-stöck. Stall, Lagerhaus und Maschinenhaus, 17 Bradley Str., $14,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Es wird wieder gelacht.

Wie in den älteren Trauerspielen die Stimme des Narren inmitten von Mord und Todtschlag, Blut und Thränen erschallt, so kann sich in Frankreich kein ernstes geschichtliches Ereigniß vollziehen, ohne daß ihm eine tüchtige Gabe Komik beigemischt wird. Das großartig lächerliche Duell zwischen Clemenceau und Deroulede bildet auch eine solche lustige Erholungspause in dem düsteren Drama des Panamaskandals. Zweikämpfe zwischen Zeitungsschreibern und Staatsmännern sind zwar alltäglich in Frankreich, und mit Ausnahme des Duells zwischen Boulanger und Floquet haben sie seit der Entstehung der dritten Republik immer unblutig geendet; aber dennoch ist das Zusammentreffen zwischen dem Sänger der Patriotenliga und dem Führer der röthlichen Republikaner ungewöhnlich erheiternd.

Es sollte nämlich diesmal auf Leben und Tod gehen. Statt des Spieldegens wurde die Pistole als Waffe gewählt, die Entfernung sollte nur fünf Schritte betragen, und es sollte so lange geschossen werden, bis Einer von Beiden leblos am Boden läge. Clemenceau, der als einer der besten Pistolenschützen gilt, prüfte noch einmal die Fertigkeit seiner Hand, schoß eine ganze Anzahl von Zielpuppen über den Haufen und arbeitete dann kaltblütig auf seiner Redaction die ganze Nacht hindurch. Deroulede umarmte weinend seine Freunde und gestand ihnen schluchzend, daß er eine sichere Todesahnung habe. Alle Vermittlungsversuche schlugen fehl. Schließlich brachten es aber die gemeinschaftlichen Freunde wenigstens dahin, daß die Entfernung auf zwanzig Schritte ausgedehnt und die Zahl der zu wechselnden Schüsse auf sechs heruntergesetzt wurde.

Der Zweikampf fand nicht jenseits der Grenze statt, sondern unter den Augen von ganz Paris. Selbst die Polizei sah ein, daß er nothwendig sei und nicht verhindert werden dürfe. Mit athemloser Spannung lauschte die große Nation auf seinen Ausgang. Es galt die Ehre Frankreichs, den guten Namen des französischen Volkes. Das war doch endlich wieder einmal ein wirkliches Gottesgericht, ein Heldentjost, eine patriotische Großthat! Was sagten die Leute dazu, die beständig gehöhnt hatten, daß die Ritterlichkeit der Franzosen höchstens mit der ihres Wappenthieres, des pomphaften, aber feigen Hahnes zu vergleichen sei? Wurde hier nicht abermals der Beweis geliefert, daß selbst im prosaischen Zeitalter der Dampfmaschinen und der selbstthätigen Bonbonverkäufer die echt ritterliche Romantik in Frankreich weiter blüht? Frankreich war stolz. Das Herz der Welt pochte wieder freudiger. Auch im Unglück darf die große Nation ihr Haupt erheben und mit überlegenem Lächeln über die Tafelrunde der Völker schauen. Frankreich kann nie gedemüthigt werden. Frankreichs Söhne bleiben stets die Herrlichsten der Erde.

Im Morgengrauen trafen die edlen Streiter auf winterlichem Felde zusammen. Sie blieben fest. Auf Tod und Leben! Sechsmal feuerten sie auf einander, Schritt um Schritt gingen sie vor. Zwölf Löcher schossen sie in die Luft. Zwölf Rauchsäulen stiegen zum Himmel empor. Dann fuhren sie wieder nach Hause.

Homer war ein großer Dichter, aber er ist viertausend Jahre zu früh geboren. Der grimme Ajar, der leichtfüßige Achilleus, der königliche Agamemnon und der vielkundige Odysseus — wie schal und flach erscheinen sie im Vergleiche zu dem knochensägenden Clemenceau und dem Preußen verschluckenden Deroulede! Frankreich aber braucht jetzt keine Revolution mehr. Es hat genug Unterhaltung gehabt. Wenn Frankreich ganze vier Wochen ernst geblieben ist, hat es die Berechtigung, wieder zu lachen und sich über sich selbst lustig zu machen. Die Krisis in der Panamasache ist vorüber.

Die Einwanderung auf ein Jahr zu verbieten, ist bekanntlich der Vorschlag des Senatsausschusses, an dessen Spitze der republikanische Fremdenhasser Chandler aus dem Großstaate New Hampshire steht. Jedoch hat der demokratische Senator Hill bereits angekündigt, daß er einen Minderheitsbericht einreichen werde. Desgleichen hat im Hause der Abgeordnete Stump erklärt, daß statt eines Einwanderungsverbotes vorerst ein Entwurf zur Verbesserung des Quarantänewesens eingebracht werden wird. Erst wenn alle Vorsichtsmaßregeln fehlzuschlagen drohen, soll der Präsident ermächtigt werden, die Einwanderung aus denjenigen Häfen zu verbieten, aus welchen die Cholera eingeschleppt werden könnte. Dagegen ließe sich nichts einwenden. Wohl aber ist es offenbar unstatthaft, unter dem Vorwande, die Cholera fernhalten zu wollen, auch solchen Einwanderern die Landung zu verweigern, die aus einem völlig seuchenfreien Lande stammen und weder bei der Ausschiffung noch auf der Fahrt der Ansteckungsgefahr irgendwie ausgesetzt worden sind.

Ist die Einwanderung erst einmal „suspendirt", so wird es ungeheuer schwierig, wenn nicht unmöglich sein, das „vorläufige" Verbot wieder rückgängig zu machen. Es ist deshalb geboten, gegen die zeitweilige Sperrung unserer Häfen entschieden Einspruch zu erheben. Die Fremdenhasser sind bis jetzt noch den Beweis für ihre boshaften und gehässigen Behauptungen schuldig geblieben. Sie haben nicht zu zeigen vermocht, daß die mit der Einwanderung verknüpften Uebelstände, die übrigens größtentheils nur auf die zu laxe Vollstreckung der bestehenden Gesetze zurückzuführen sind, den Segen der Einwanderung auch nur annähernd aufwiegen. Wohl rechnen sie an den Fingern immer die Paupers, Verbrecher und Irrsinnigen her, die aus dem Auslande stammen, aber sie sagen nichts von den tausendmal zahlreicheren Eingewanderten, welche durch ihre Arbeit die Wildniß in einen Garten verwandelt und die americanische Industrie zur größten der Welt gemacht haben. Man muß dieser Gesellschaft die Zähne weisen!

Eine Art Wohlfahrtsausschuß, eingesetzt von einem Großhändler mit Specereiwaaren, soll für die Stadt Chicago das thun, was die vom Volke gewählten Behörden unterlassen haben. Nach dem Beschlusse einer „Massenversammlung" soll Herr Franklin McVeagh hundert ehrbare Bürger aus allen Wards der Stadt ernennen, diese sollen wiederum einen Vollziehungsausschuß von sieben Mitgliedern aus ihrer Mitte wählen, und letzterer soll dann selbstständig oder mit den städtischen Behörden zusammen für die Reinigung der Straßen sorgen.

Wenn nun ein „Wholesale Grocer" hundert fähige und redliche Bürger finden kann, die willens sind, umsonst der Stadt mit Rath und That zu dienen, warum vermag da der Mayor nicht einmal zehn Mann aufzutreiben, die gegen gute Bezahlung das Interesse der Stadt zu vertreten geeignet sind? Und wenn die Bürger bereit sind, einem total unverantwortlichen Ausschusse von sieben Mitgliedern Hunderttausende von Dollars für Straßenreinigungs=Zwecke anzuvertrauen, wie kommt es dann, daß sie gar keine Lust haben, dieselben Beträge für denselben Zweck der Stadtverwaltung zur Verfügung zu stellen? Warum sitzen die hundert besten Bürger nicht im Stadtrathe und die sieben allerbesten nicht im Cabinet des Mayors? Diese und noch verschiedene andere Fragen liegen jedenfalls sehr nahe.

Es ist nicht nöthig, eine Nebenregierung einzusetzen, wenn die Bürgerschaft an den regelrechten städtischen Wahlen den gebührenden Antheil nimmt. An guten Kräften ist in Chicago kein Mangel. Gerade die tüchtigsten Männer wollen aber nicht die mehr oder weniger anrüchigen Fachpolitiker um eine Nomination anbetteln, sondern von den Wählern selbst aufgefordert werden, den öffentlichen Angelegenheiten ihr Talent und ihre Thatkraft zu weihen. Die Einmischung der politischen Parteimaschinen in die Stadtwahlen muß aufhören.

Lokalbericht.

Gestrige Unglücksfälle.

Während des Transportes nach dem County=Hospital starb gestern Nachmittag der Kutscher Adam Wolf, welcher 219 Fulton Str. wohnt. Er war bei der Whisky=Firma Meyers & Co., 268—270 Madison Str., angestellt, stürzte gestern an der Ecke von Center Ave. und Taylor Str. vom Bock herab und gerieth unter die Räder. Die Leiche wurde nach der Morgue überführt und wird dort der Coroner den Inquest abhalten.

Thomas Gaffney, ein 28jähriger unverheiratheter Mann, fiel gestern Abend von einem Wagen der Indiana Straßenbahn=Linie herab und erlitt einen Schädelbruch. Tom, welcher 36 N. Canal Str. wohnt, wurde nach dem Marine=Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß sein Zustand sehr bedenklich sei.

Robert Slater stürzte gestern von dem Neubau an Wabash Ave. und 12. Str. und war sofort todt. Er wohnte 220 Jefferson Str.

Schwere Verletzungen am Kopfe zog sich gestern Ernst Mueller, welcher 643 S. Morgan Str. wohnt, zu, indem er von seinem Wagen stürzte. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht.

John Wallace, Buchhalter in der County=Collectors Office, stürzte gestern Abend an der Ecke von State und Monroe Str. besinnungslos zu Boden. Ein Polizist brachte ihn zu einem in der Nähe wohnenden Arzt und dieser stellte fest, daß eine Gehirnblutung eingetreten sei. Der Zustand Wallaces ist sehr bedenklich.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Anwalt verhaftet.

F. C. Miles, ein Anwalt, dessen Office im Chicago Opera House=Gebäude liegt, wurde gestern unter der Anschuldigung verhaftet, unter falschen Vorspiegelungen Geld erschwindelt zu haben. E. Nordstrum hatte für die Pullman Co. gearbeitet und die Dienste Miles in Anspruch genommen, um Schwierigkeiten, welche bei der Auszahlung seines Lohnes entstanden waren, beizulegen. Für seine Bemühungen zahlte er ihm $35 und er behauptet jetzt, daß Miles die gegebenen Versprechungen nicht erfüllt habe.

Neuer Humbug.

Bürgermeister Washburne wird in nächster Woche eine Untersuchung einleiten, welche wahrscheinlich zur Folge haben wird, daß die Angebote von Patrick F. Gilchrist und Honore J. Jaron für die Anfertigung von Fußsteigen verworfen werden. Es wird nämlich behauptet, daß die Beiden, obgleich sie verschiedene Preise gestellt hatten, derselben Firma angehören, die ganze Bieterei also die reine Spiegelfechterei war.

Kirchhoff & Neubarth,

59 und 61 Lake Str., empfehlen zu den bevorstehenden Feiertagen ihr großes Lager feiner Liköre, Whiskies, Cognacs, Port=Weine ꝛc. Die besten Sorten Tischweine, importirter sowie einheimischer Weine, darunter den von den hervorragendsten Aerzten so hoch empfohlenen Black Rose.

Rebellion auf einem Vorstadtzuge.

Die Passagiere der rücksichtslosen Behandlung seitens der Bahnverwaltung überdrüßig.

Die miserable Wirthschaft, welche im Vorstadt=Dienst der Eastern Illinois=Bahn herrscht, führte gestern zu einer kleinen Revolution unter den Passagieren eines der Züge und es fehlte nicht viel, so wäre es zu Blutvergießen gekommen.

Um 6 Uhr gestern Abend wartete eine große Menschenmenge in der Dearborn=Station auf den Abgang des Vorstadtzuges der Eastern Illinois=Bahn. Zehn Minuten vor der im Fahrplane festgesetzten Zeit rollte der aus zwölf Waggons bestehende Zug in die Halle und einige Minuten darauf waren die sämmtlichen Sitze im ganzen Zuge besetzt. Als sich die Passagiere eben so gut, als es bei dem Gedränge möglich war, eingerichtet hatten, erschien ein Bahnbediensteter und bedeutete den Passagieren des eilften und zwölften Waggons, daß sie sich in die übrigen Wagen zu vertheilen hätten, da die beiden letzten abgekoppelt wurden. Die von dieser Anordnung Betroffenen murrten, aber mit der Lammsgeduld, welche das hiesige Publikum auszeichnet und solche Behandlung allein möglich macht, drängten sich die Leute in die übrigen, ohnedies schon überfüllten Waggons.

Im letzten Wagen aber befanden sich einige Leute, denen diese Art Tyrannei denn doch zu viel war und einer davon rief laut aus: „Es ist Zeit, daß man den Dieben endlich einmal eine Lection ertheilt." Im nächsten Augenblicke waren auf beiden Seiten die Thore versperrt und als der Conducteur, um das Fahrgeld einzusammeln, Einlaß begehrte, wurde er verständigt, daß Niemand in diesem Wagen Lust habe, unter solchen Umständen auch noch Fahrgeld zu bezahlen.

Da alles Parlamentiren nichts nützte, ließ der Conducteur an der 41. Str. den Zug halten und telephonirte um polizeiliche Assistenz. Es erschien ein Patrollwagen und der Conducteur und die Polizisten erzwangen sich nun den Eingang in das „Rebellen=Lager." Die Blauröcke weigerten sich aber, den Conducteur bei der Einkassirung der Fahrgelder zu unterstützen und so verließ ein großer Theil der Passagiere den Zug, ohne irgend Etwas bezahlt zu haben. Der Rest bezahlte, und damit war die Sache erledigt.

Durch diesen Zwischenfall war der Verkehr auf der Linie fast eine Stunde lang unterbrochen.

Der Eisenbahnmoloch.

Bahnmeister Whitney von einer Lokomotive getödtet.

Die Zahl der Opfer des Dampfrosses wächst jetzt gegen Ende des Jahres mit einer unheimlichen Geschwindigkeit. Auch gestern ereigneten sich wieder verschiedene Unglücksfälle.

Der Hülfs=Bahnmeister der Chicago und Northwestern Bahn, Norman R. Whitney, war gegen Abend an Kinzie Str. und California Ave. damit beschäftigt, die Zusammensetzung eines Güterzuges zu überwachen. Er hörte zwar, daß eine Lokomotive heranbrauste und Warnungssignale gab, schenkte aber der Angelegenheit keine weitere Aufmerksamkeit.

Plötzlich bemerkte er, daß die Maschine Gegendampf gab und sah zu seinem Schrecken, daß er auf dem Geleise, welches von der Lokomotive benutzt wurde, stand, und dieselbe nur noch wenige Schritt von ihm entfernt war. Er versuchte, bei Seite zu springen, wurde aber im selben Moment erfaßt und ungefähr 20 Schritt mit fortgeschleift. Als man ihn aufhob, athmete er zwar noch, starb aber nach wenigen Minuten. Der Lokomotivführer erklärte, er habe wohl gesehen, daß Whitney auf dem Geleise gestanden habe, da dies aber bei Bahnbeamten nichts Außergewöhnliches sei, habe er keine weitere Notiz davon genommen und erst im letzten Augenblick bemerkt, das Whitney das Herannahen der Lokomotive nicht bemerkt habe. Die Augenzeugen bestätigten seine Aussage, daß er während der ganzen Zeit Warnungssignale gegeben habe.

Whitneys Leiche wurde nach dem Beerdigungsgeschäft von Hursen & Gavin, 974 W. Lake Str., gebracht, wo auch der Inquest abgehalten werden wird. Whitney war erst 32 Jahre alt, verheirathet und wohnte 42 Washtenaw Ave.

Frank Fluska, ein böhmischer Arbeiter, welcher in den Kohlenniederlagen der Chicago & Alton=Bahn an 33. Str. und Stewart Ave. beschäftigt ist, wurde heute früh auf einem der Geleise todt aufgefunden. Der Körper war furchtbar verstümmelt und geht aus allen Umständen hervor, daß Fluska von einem Zuge überfahren wurde.

John Dorman, welcher 36 Bee Str. wohnt, wurde gestern Abend an der Chicago Ave. von einem nach Milwaukee fahrenden Zuge erfaßt und erlitt schwere innere Verletzungen.

Louise Millers Mörder verhaftet.

Die Polizei glaubt jetzt endlich den Mörder der unglücklichen Frau Louise Miller in ihrer Gewalt zu haben. Die Verstorbene war schwer verletzt in der Wohnung über ihrem Cigarrengeschäft 1223 State Str. aufgefunden worden und erklärte, ehe sie ihren Wunden erlag, daß ein unter dem Namen George bekannter Mann die That ausgeführt habe. Derselbe war seit der Zeit verschwunden, doch gelang es den Nachforschungen der Polizei, festzustellen, daß er sich nach Champaigne, Ill., begeben habe. Der dortige Sheriff verhaftete ihn und gestern Abend wurde George von den Polizisten Stark und Heilman hierhergebracht. Mit vollem Namen heißt er George Catlin, er war aber gestern so schwer betrunken, daß er keinerlei Aussagen machen konnte, ob er des Verbrechens schuldig sei oder nicht. Er wurde in einer Zelle der Harrison Str.=Station untergebracht.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Die Reinigung der Straßen.

Die Bürgerschaft wird das Problem selber lösen.

In der Central Musik=Halle fand gestern Abend eine sehr gut besuchte Bürgerversammlung statt und wenn nur ein kleiner Theil der guten Vorsätze, welche bei dieser Gelegenheit gefaßt wurden, zur Ausführung gelangt, so wird die Stadt Chicago trotz aller gegentheiligen Behauptungen eines Tages reine Straßen haben. Gegenwärtig deckt allerdings ein wohlthätiger Schnee den Schmutz zu, doch wenn doch wieder einmal Thauwetter eintritt, so wird sich das Uebel um so schlimmer fühlbar machen.

In der gestrigen Versammlung waren so ziemlich alle Bevölkerungsklassen vom Millionär bis zum einfachen Arbeiter vertreten. Und der gute Wille und die ehrliche Absicht waren nicht zu verkennen.

T. W. Harvey eröffnete die Versammlung und auf seinen Vorschlag wurde Franklin McVeagh zum Vorsitzenden gewählt. Auf der Bühne hatten außerdem Geo. E. Adams, Gen. R. J. Smith, Geo. A. Schilling, Frank Heed, Senator C. Porter Johnson, H. H. Kohlsaat, Fred. Peck, Addison Ballard, Wm. Kent, Ald. Madden, Ald. McGillen, Ald. Kent, Richter Kohlsaat, E. S. Dreyer, Richter Shepard, Richter Stein und andere Platz genommen.

Franklin McVeagh war der erste Redner. Er wies darauf hin, daß, wenn in Bezug auf Straßenreinigung nicht mehr geschehe, als bisher geschehen ist, so würde, sobald Thauwetter eintritt, der Schmutz größer sein, als er jemals war. Zum Glück sei die Bevölkerung Chicagos noch nicht so tief gesunken, um nicht im Stande zu sein, bessere Reinlichkeitszustände zu schaffen. Noch habe die Bürgerschaft die Herrschaft in Händen, wenn sie es nur ernstlich wolle. Es sei verkehrt, die Verantwortung einzelnen Männern in die Schuhe schieben zu wollen, denn das Volk, welches der Entwickelung der gegenwärtigen Zustände ruhig zugesehen habe, sei in erster Linie für dieselben verantwortlich.

Mayor Washburne war der nächstfolgende Redner. Dieser machte die gegenwärtige Verwaltungsform für die ungenügende Straßenreinigung verantwortlich. Das Publikum beschränke sich meistens nur auf das Schimpfen und Kritisiren und sagte, man solle die Spitzbuben aus der Verwaltung werfen. Seit der Zeit des Bestehens der Stadt wären sehr viele gute, ehrliche Bürger an der Verwaltung betheiligt gewesen, aber in Folge widriger Verhältnisse seien sie außer Stande gewesen, gründliche Reformen ein- und durchzuführen. Redner faßte die Ursachen der ungenügenden Straßenreinigung in folgenden Punkten zusammen:

Unter der gegenwärtigen Regierungsform wird bei Wahlen die in der nationalen und lokalen Politik verwendete „Maschinerie" in Bewegung gesetzt. Diejenigen, welche die Politik berufsmäßig betreiben, verlangen als Belohnung möglichst bequeme und dabei einträgliche Aemter. Dadurch gelangen die letzteren sehr häufig in die Hände von nicht nur unfähigen, sondern sogar von solchen Leuten, welche im Privatleben nicht den besten Ruf haben. Ferner stehe die Besteuerung für Reinigungszwecke in gar keinem Verhältniß zu der Ausdehnung der Stadt und den Arbeiten, welche nothwendiger Weise gethan und bezahlt werden sollten.

Endlich ist es die Nachlässigkeit der Bürger selbst, welche eine gründliche Reform unmöglich macht. Trotz aller gesetzlichen Bestimmungen werden Schmutz und Abfälle dahin geworfen, wo sie sich gerade am bequemsten hinwerfen lassen, ohne Rücksicht darauf, welches Aussehen Straßen und Alleys dadurch bekommen.

Dann kam Herr Washburne auf die Mittel zu sprechen, durch welche die herrschenden Zustände beseitigt werden könnten. Es sei empfehlenswerth, daß der Amtstermin des Mayors, der Departements=Vorsteher und der Stadträthe nicht auf zwei, sondern auf vier Jahre bemessen würde. Die Wahl aller dieser Beamten solle durch die ganze Bürgerschaft vorgenommen werden. Jeder Candidat müsse durch eine Civildienst=Behörde auf seine Befähigung geprüft werden und dürfe erst, nachdem zwei Jahre nach Ablauf seines Amtstermins verstrichen sind, wieder wählbar sein. Dem Mayor solle man die sogenannte „Patronage" entziehen und seine Thätigkeit auf die Ueberwachung der einzelnen Departements beschränkt werden. Dadurch, daß nicht so oft gewählt würde, könne man die Anzahl der Berufspolitiker ganz bedeutend verringern. Um die 868 Meilen Straßen Chicagos systematisch reinigen zu können, seien, die Meile zu $22.50 gerechnet, $1,437,780 erforderlich und die für dieses Jahr gemachte Bewilligung betrage nur $174,043.69. Wenn ein Bürger, der ein Grundstück von 25 Fuß Frontbreite besitzt, jährlich $6.50 bezahlen würde, so könne die Straße vor demselben alle zwei Tage einmal gereinigt und im Sommer dreimal jeden Tag besprengt werden.

Herr Franklin Head, der zunächst das Wort ergriff, behauptete, die einzig reinen Straßen in der Stadt seien die, welche unter der Aufsicht der Park=Commissäre stehen. Die Stadt solle in Distrikte von fünf bis sechs Blocks eingetheilt und für jeden Distrikt solle ein anerkannt rechtlicher Bürger angestellt werden, der die Reinigung zu überwachen und die Arbeiter abzulöhnen hat. Auf diese Weise könnten die Straßen der Stadt ebenso rein gehalten werden, als die von Paris oder einer anderen, durch Reinlichkeit der Straßen bekannten europäischen Großstadt.

Herr George Schilling sagte, man müsse mit dem Erlaß von Bestimmungen für die Erhebung von Spezialsteuern sehr vorsichtig sein, denn sonst würden die Herren im Rathhause mit den alljährlich bewilligten Geldern noch viel schneller fertig werden, als dies jetzt der Fall ist. Außerdem könne man einen Arbeiter, der es durch Fleiß und Sparsamkeit zu einem Häuschen gebracht hat, nicht ebenso hoch besteuern als einen Millionär, dessen Palast zufällig auch nur 25 Fuß Front hat. Er (Redner) glaube, daß sich durch freiwillige Beiträge eine beträchtliche Summe für Straßenreinigung aufbringen lasse.

Ald. Madden glaubt nicht an die Durchführbarkeit der Vorschläge für ein Spezialbesteuerungs=System. Er empfahl den Verkauf der der Stadt gehörigen Gage=Farm. Man könne für dieselbe etwa $500,000 erhalten und mit diesem Gelde alle nöthigen Maschinen und sonstigen Dinge, die zur Straßenreinigung nöthig seien, anschaffen. Wären letztere erst einmal vorhanden, so würden dann zur gründlichen Reinigung der Stadt etwa $300,000 jährlich nöthig sein.

Zuletzt sprach Herr Dreyer, durch dessen Bemühungen die Versammlung zu Stande gekommen war, und auch einige Herren aus dem Zuschauerraum meldeten sich zum Wort. Dann wurde beschlossen, Herrn McVeagh zu ermächtigen, ein Comite von 100 zu ernennen. Die Namen dieser Hundert sollen so bald als möglich durch die Presse bekannt gemacht werden. Ein Ausschuß, bestehend aus mindestens sieben oder höchstens neun Mann, soll dann aus diesem Comite gewählt werden und mit den städtischen Behörden behufs Ergreifung energischer Maßregeln zur Lösung der Reinigungsfrage in Verbindung treten.

Nur diese Woche!
Dollar = Weckuhren für 62 Cents.
Silberne Fingerhüte für 17 Cents.
Hübsche Souvenirs für jeden Käufer.
Zuverlässige Schmucksachen.
J. P. Wathier & Co., 178 West Madison Straße.
Etablirt 1874. mo—fo

Nette Geschichten.

Im Schulrath soll auch nicht Alles ganz geheuer sein.

Nachdem Schwindel und Betrug in verschiedenen Departements der Stadtverwaltung entdeckt worden ist, macht es jetzt den Eindruck, als ob der Schulrath hinter jenen nicht zurückbleiben will. Zunächst ist eine Spaltung unter den Mitgliedern festzustellen und scheint eine Cliquenwirthschaft eingerissen zu sein, bei welcher sich die maßgebenden Schulräthe wohl nicht schlecht stehen werden.

Eines der Mitglieder äußerte sich in hohem Grade entrüstet über die Methode des Ankaufs der Grundstücke für neue Schulen. Er behauptete, daß das betreffende Comite mit einer Grundeigenthumsfirma in Verbindung stehe und diese schon vorher benachrichtige, wo eine Schule errichtet werden soll.

Als Beweis hierfür führte er an, daß der größte Theil der neu verwendbaren Grundstücke von einer Firma gekauft worden seien und es doch mehr als merkwürdig zugehen müsse, wenn alle die Bauplätze von jeher in deren Besitz gewesen seien. Die Stadt habe in Folge dieses Verfahrens um 25 Procent höhere Preise bezahlen müssen, als dies bei einem gewöhnlichen Bürger der Fall gewesen wäre.

Großes Aufsehen hat die Ernennung des Comites zur Ausarbeitung eines neuen Schulzwangsgesetzes durch den Präsidenten des Schulrathes, McLaren, gemacht. Die Mitglieder desselben, die Herren Beebe und Stanford und Frau Flower, sind sämmtlich große Anhänger des Edwards=Gesetzes, dem sie doch eigentlich entgegenarbeiten sollen. Es ist daher kaum zu erwarten, daß der neue Entwurf dem Wunsche der Bevölkerung entsprechen dürfte. Der Schulrath ist ja nun freilich nicht maßgebend und steht es der demokratischen Legislatur zu, das neue Gesetz so einzurichten, wie es die Wähler verlangen.

Sehr sonderbar ist das Verhalten des Schulraths Beebe, welcher Vorsitzender des Comites ist, das die neuen Gehaltslisten zu entwerfen hatte. Die Erhöhung der Gehälter soll $30,000 bis $50,000 betragen, doch weigert sich Herr Beebe sehr entschieden, irgendwelche Auskunft zu geben. Trotzdem ist es bekannt geworden, daß das Gehalt des Schulsuperintendenten Lane von $6000 auf $7500 erhöht werden soll, warum, das ist freilich noch nicht aufgeklärt.

Dem Kutscher Thomas Burns, welcher beim Kohlenabladen auf dem Hofe der Washburne Schule Verletzungen erlitt, sprachen 13 Mitglieder des Schulrathes $600 Entschädigung zu, obgleich nachweisbar die Stadt keinerlei Verantwortung für den Unglücksfall trifft.

Kerns Restaurant und Bier Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser=Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Anton Drehers Michalob, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Ein toller Hund.

Große Aufregung herrschte gestern Nachmittag an Indiana Ave. und 34. Str., als ein toller Hund die Straße entlang kam und nach allen Seiten um sich biß. Edward Melter, ein Schüler Dr. John Leenings, scheuchte das Thier in den Thürweg der Wohnung seines Lehrers, 3400 Indiana Ave. und schloß dann die Gitterthür. Er warf einen mit Chloroform getränkten Schwamm hinter das Gitter, der Hund zerriß denselben in Stücke, ohne daß irgend eine Wirkung auf ihn ausgeübt wurde. Spätere Versuche Melters, den Hund mit einer Drahtschlinge zu fangen, waren gleichfalls ohne Erfolg. Inzwischen war Dr. Leening von einem Ausgange zurückgekehrt. Er machte mit der Bestie kurzen Prozeß, indem er ihr eine Kugel in den Kopf jagte.

Warum krümmen und winden Sie sich?

Sind's Schmerzen, welche Sie zu solchen Verrenkungen veranlassen. Nun ja, Rheumatismus treibt Manchen zu Manchem. Schaffen Sie ihn lieber ab, was Sie leicht thun können, und zwar mit Hostetter's Magenbitters, welches das rheumatische Gift aus dem Blut treibt und prompt die durch dasselbe erzeugten Qualen lindert. Es liegen in dieser Beziehung so reichliche und unanfechtbare Zeugnisse vor, daß jeder Zweifel ausgeschlossen ist. Wie alle Stapel=Präparate verdient das Bitters eine consequent, durchgeführte Probe, deren Resultat Jeden, der sie angestellt hat, aufs Höchste befriedigen wird. Gegen Malaria, Leber- und Nierenleiden, Neuralgie, Nervosität, Verdauungs=Beschwerden, Abmagerung, Appetitmangel und Schlaflosigkeit gibt's in der ganzen weiten Welt kein besseres Mittel. Für Reconvalescenten nach schwerer Krankheit ist es von unschätzbarem Werth.

"THE HUB"
N.-W.-Ecke State & Jackson Str.

3,500 Ulsters in zwei Monaten verkauft!

Nie in unserem ganzen Leben haben wir einen solchen Verkauf gesehen, aber auch nie waren wir in der Lage, **solche Ulsters** auch nur zu annähernd solchen Preisen wie in dieser Saison zu offeriren!

Soeben sind noch angekommen 100 weitere jener

Irish Frieze Ulsters,

durchaus ganz Wolle — gemacht mit rauher Kante — seidenes Aermelfutter — Cassimere als Futter für den Hauptheil—dieselben sind sogar noch besser, als jene, die wir im Anfang der Saison verkauften und die solches Aufsehen an der State Str. verursachten— wir stellen sie für Freitag und Samstag zum Verkauf aus zu demselben **unerreichbar niedrigen Preise...** $15.00

Macht Ihnen die Auswahl der Weihnachtsgeschenke Sorgen?

Wir können die Schwierigkeiten heben — kaufen Sie Ihrem Gatten — Bruder — Vetter oder Freund einen hübschen Ueberzieher und er wird Ihnen hundertmal mehr dafür danken, als für irgend eine Kleinigkeit, die für ihn von wenig Nutzen ist.

Der Hub zeigt Ueberzieher in hunderten und hunderten von Fagons — von $5 (und Sie werden sich wundern wie hübsch sie sind für so wenig Geld) bis zu $40 für den feinsten treble-milled Carrs Melton=Ueberzieher — der überhaupt irgendwo zu irgend einem Preis zu haben ist.

Bedenken Sie immer — wir sind das Hauptquartier für Ueberzieher!

"THE HUB"
N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Ein Ereigniß in Knaben=Kleidern.

Freitag und Samstag werden wir zum Verkauf ausstellen

Etwa 100 erste=Klasse zwei Stücke Kinder=Anzüge,

Importirte Clay Worsteds—
Importirte Tricot=Stoffe—
Importirte Wide Wales—

Schwarz und blau, Alter 6 bis 12 Jahre, spezielle Partien und angebrochene Größen. Kein Anzug weniger als $10 und $12 werth, zu $5.98

Auch doppelknöpfige Kinder=Anzüge—
Alter 5 bis 14 Jahre, reine Wolle, hübscheste Muster, gewiß werth $5 .... $3.98

Unser ganzes Lager von
Knaben=Ueberziehern und Ulsters

wird jetzt ausverkauft. Phänomenale Preise für **Freitag und Samstag—**

Extra lange Ulsters für Knaben,
Mit sehr großen Kragen, Alter 5 bis 14 Jahre—

Früher	$15.00,	$13.00,	$10.00,	$8.00,	$5.00,
Herabgesetzt auf	$12,	$10,	$8,	$6,	$3.98

Cape=Ueberzieher für Kinder,
Mit tiefen, militärischen Capes—

Früher	$3.98,	$5.00,	$7.00,	$8.00,
Jetzt nur	$2.98,	$3.98,	$5.00,	$6.00.

"THE HUB"

Im Schuh=Departement.

Für Freitag und Samstag.

Korksohlen=Schuhe für Männer.

Der größte Bargain, welcher je an's Tageslicht gefördert wurde; gutes solides Kalbleder, echte Korksohle, weiche Innen=Sohle, sehr modern, sehr gut und dauerhaft, $4 in irgend einem andern Laden.. $2.48

Feiertags=Slippers

für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen, Jeden! Gestickte Velvet Slippers für Männer, nur........ 68c

Imitirte Alligator=Slippers, mit Patent=Leder ausgestattet, werth $1.50 .... 98c

Bessere für $1.25, $1.48, $1.98 bis zu $4.

Sie werden 25% sparen, wenn sie Ihre Slippers in der Hub kaufen.

Sehr, sehr passend als Weihnachtsgeschenke,

Pelze für Damen.

Völlig ¼ weniger als in Pelz=Läden.

Russische Hasen=Muffs für Damen.........	34c	Ausgewählte Thibet=Garnituren für Kinder.........	$2.48
Franz. Coney=Muffs für Damen.........	75c	Echte Affen=Muffs für Damen.........	$2.75
Graue Chinchilla Muffs, für Kinder..	79c	Schwarze russische Luchs=Schulterkragen für Damen, Atlas=Futter, nur...	$2.98
Canada Seal Muffs für Damen.........	$1.48	Echte Affen=Schulterkragen für Damen, Canada Seal Kragen, werth $25	$14.98
Russische Luchs Garnitur, in schwarz, für Damen............	1.98	Braune Marder Schulterkragen für Damen, 18 Zoll lang, Atlas=Futter, werth $30	$19.98
Astrachan Hals=Krausen, für Damen.....	1.98		
Ausgewählte Angora Garnitur, für Kinder.	1.98		

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—O'Dowd's Neighbors.
Chicago Opera House—Hermann.
Columbia—Jane.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Haymarket Theater—Paul Kauvar.
Havlins Theater—The Devil's Auction.
Hooleys—Digby Bell Opera Co.
Madison Str. Theater—Burlesque.
McVickers Theater—Puritania.
Schiller-Theater—Luftschlösser. (Deut. W.)
Standard Theater—Oriental Hebrew Operatic Co.
Windsor Theater—McCarthys Mishaps.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Vom Bananengeschäft.

Unsere Nachbarrepublik Colombia—schreibt ein südlicher Correspondent—ist das Hauptland für die Bananencultur, und im letzten Vierteljahre hat dieselbe dort besonders günstige Ergebnisse geliefert. Bocasdel Toro ist der wichtigste Versandplatz für diese beliebte, wohlfeile Frucht, die namentlich in der heurigen Saison, da das Obst im Allgemeinen nicht billig ist, eine wichtige Rolle spielt.

In Columbia sind zur Zeit nicht weniger als 18,000 Acres Land ausschließlich der Bananenzucht gewidmet, und allwöchentlich werden dort 30,000 „ganze Büschel", mit durchschnittlich je 250 Bananen, verschifft. Eine Woche nach diesen werden die kleinen Büschel oder „Halbbüschel" der nämlichen Ernte geschnitten und versandt, — ebenfalls 25,000 die Woche, mit je ungefähr 200 Bananen. Nach einer weiteren Woche aber sind ungefähr zweimal soviel Büschel wieder schnittfertig geworden. Und so geht es von Woche zu Woche, und von Monat zu Monat fort.

Fortwährend werden neue Plantagen gegründet, die zehn Monate von der Anpflanzung an gerechnet die erste Ernte liefern. Die Bananenzucht ist eine sehr ergiebige, und die Frucht könnte noch viel billiger geliefert werden, wenn sie nicht in den Händen der „Mittelmänner" sich vertheuerte (obwohl das Vertheuerungsverhältniß kein so bedeutendes ist, wie bei einer anderen südlichen Frucht, der Ananas nämlich.) Ein Bananenstamm kann in einem Jahre bis zu 80 Pfund Früchte geben; da aber an der nämlichen Stelle in einem Jahre drei fruchtragende Stämme hintereinander erscheinen können, so kann schon eine einzige Pflanze mehr als zwei Centner Früchte liefern. Die Bananen gibt auf derselben Grundfläche durchschnittlich 44 mal mehr Nahrungsstoff, als die Kartoffel, und 133 mal mehr als der Weizen. Bekanntlich können auch die Blätter, sowie die Fasern der Stämme vortheilhaft verwerthet werden.

Der bedeutendste Bananenzüchter in Colombia ist zur Zeit ein Deutscher, Hr. Heins. Der zweitbedeutendste ist ein Eingeborener von Bocas del Taro, Hr. Pedro Lopez; und in dritter Linie kommen die Amerikaner Ryley und Snyder. Diese drei Geschäfte haben allein 6000 Acres Culturland unter sich, welches durchweg in günstiger Nähe vom genannten Versandhafen liegt.

Etwa 15,000 Büschel Bananen sollen gegenwärtig jede Woche, infolge der Stockung im Handelsverkehr zwischen Colombia und den Ver. Staaten, geradezu verderben; man schneidet sie, aber man läßt sie schon auf den Plantagen verfaulen. Das erscheint sonderbar, wenn man bedenkt, daß gegenwärtig für das ganze Büschel Bananen in den Ver. Staaten $2 in Gold erzielt werden, während dieselben Bananen in Bocas del Toro für 30 Cents amerikanisches oder 45 Cents colombianisches Courantgeld zu haben sind. Speculativen Geschäftsleuten eröffnet sich hier immer noch ein gutes Feld. Man ist auch noch lange nicht genügend an Ort und Stelle darauf eingerichtet, die nicht bald genug versendbaren Früchte zu Mehl zu verarbeiten oder in Scheibchen zu trocknen.

Seitens der Eingeborenen in Colombia, welche übrigens bis jetzt mit dem Preise, den sie für die Bananen erhalten, ganz zufrieden sind, werden große Hoffnungen auf die Chicagoer Weltausstellung gesetzt, von der sie indirect die Herbeiführung eines lebhafteren, stetigeren Handelsverkehrs zwischen den beiden Ländern und eine bedeutende Steigerung der Nachfrage nach der edlen Frucht erwarten.

—Die „Königsberger Allg. Ztg." berichtet: In einem Bonbongeschäft der Roggenstraße „ging es seit langer Zeit um." Tagtäglich passirte in dem Geschäft etwas Neues, was nach Ansicht des Geschäftspersonals unbedingt nur ein hämischer Kobold gethan haben konnte. Drei Tage hintereinander ließ das Gespenst zum Vergnügen je ein Faß Syrup auslaufen, ferner bestreute es einmal sämmtliche Dielen rc. statt mit Sand mit pulverisirtem Zucker und begoß schließlich alle Bonbons mit Wasser, wodurch dieselben natürlich unbrauchbar wurden. Der Kobold hatte unbedingt einen Haß auf Süßigkeiten. Merkwürdig war es jedoch, daß derselbe auch eines Tages die Uhr des Bonbonsieders spurlos verschwinden ließ, der Haß des Gespenstes erstreckte sich somit nicht nur auf Zucker, sondern auch auf alle Personen, die sich mit Süßigkeit befassen. Der Prinzipal indessen wollte an ein übernatürliches Eingreifen vierdimensionaler Größen in sein Geschäft nicht glauben, er hatte ein wachsames Auge und sein Verdacht lenkte sich bald auf die bei ihm in Stellung befindliche 17jährige Henriette W., welche daher scharf beobachtet wurde. So ertappte man sie am Sonnabend Nachmittag dabei, als sie wiederum ein Faß Syrup im Keller umstürzte. Dem herbeigeholten Revierschutzmann räumte die W. bald die obenerwähnten Fälle, auch den Diebstahl der Uhr, ein und wurde deshalb in das Polizeigewahrsam gebracht. Dem Bonbongeschäft ist durch die Böswilligkeiten der W. ein nicht unbedeutender Schaden zugefügt worden, weshalb der Geschäftsinhaber Strafantrag gestellt hat.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

JAS. H. WALKER & Co
WABASH AVE. & ADAMS ST.

Pelzsachen — Hoch in Qualität! — Niedrig im Preise!

Eine bemerkenswerthe Festtags-Offerte von zuverlässigen Pelzwaaren in dieser Woche:

Muffe mit Downbeds, in hochfeiner Ausführung. Beinahe die Hälfte gespart in vielen Fällen.

Feiner schwarzer franz. Coney $1.25
Feiner Baltic Seal 2.00
Feiner China Seal 2.50
Feiner Nutria Biber 3.00
Feiner schwarzer Monkey ... 4.00
Feiner natürlicher Opossum .. 2.50
Feiner natürlicher Waschbär. 3.75
Feiner russischer Marder 7.50
Feiner schwarzer Marder 10.00

Neck Scarfs Naturgetreue Köpfe und Klauen.

Feine schwarze franz. Coney. $2.50
Feine natürliche Opossum ... 3.00
Feine China Seal 3.00
Feine schwarze japan. Fuchs. 4.75
Feine gefärbter Marder 6.50
Feine schwarzer Marder 8.00
Mink—unsere große Spezialität 5.00

Pelze für Kinder.

Wir sind seit Jahren das anerkannte Hauptquartier für diese Waaren. Die einzige Fabrik wo Kinder-Pelze von tadelloser Ausstattung und von ausgesuchten Häuten gemacht werden.

Franz. Ermine Sets für Kinder, jetzt $1.25
Echte türkische Angora Sets für Kinder, für 4.00
Farbige Thibet Sets für Kinder, für 5.00

Und andere ansprechende Facons und Preise.

Alleinige Agenten P. Centemeri & Co. Perfection of fit. Glace-Handschuhe.

—Vor ungefähr zwei Jahren erhielten die Juden in Moskau die Erlaubniß, eine Synagoge zu erbauen, als der Bau sich aber der Vollendung näherte, kam der Befehl, die Kuppel zu entfernen, da dieselbe zu sehr der Kuppel einer russischen Kirche gleiche. Die Juden mußten schließlich die Form der Kuppel ändern und dieselbe bemalen. Als nun die Leiter der noch in Moskau vorhandenen kleinen jüdischen Gemeinde nach Vollendung der Synagoge den Polizeimeister um die Erlaubniß zur Einweihung des Gebäudes baten, erklärte Letzterer, nachdem er die vorgelegten Papiere geprüft hatte: „Ja, es ist Alles in Ordnung, Sie können die Synagoge am Montag einweihen." Der Polizeimeister gab diese Erlaubniß schriftlich, als die Juden aber zur bestimmten Zeit in feierlicher Procession vor ihrer Synagoge ankamen, fanden sie dieselbe von Polizei bewacht und das Thor mit einem Kronsiegel verschlossen. Man wagte dasselbe nicht anzurühren, die Juden holten sich aber eine Leiter, drückten eines der Fenster ein, und stiegen durch dasselbe einer nach dem anderen, alle in festlicher Kleidung, Männer, Frauen und Kinder, in die Synagoge hinein, vollzogen die Einweihung und verließen wieder auf demselben Wege das Gebäude. Noch am Abende desselben Tages erhielten die zwölf Aeltesten der jüdischen Gemeinde einen Ausweisungsbefehl, welcher auch sofort ausgeführt wurde. Einer der Ausgewiesenen, ein in Moskau sehr geachteter Mann, ist 70 Jahre alt.

—Das Verbrechen einer Wahnsinnigen, daß vor etwa 14 Tagen in einem entlegenen Flecken des Innern Rußlands verübt wurde, bildet den allgemeinen Gesprächsstoff in Petersburg und beschäftigt auch die wissenschaftlichen Kreise der russischen Hauptstadt. Spät am Abend erschien in dem betreffenden Oertchen ein riesenhaft gebautes Weib und bat um ein Nachtquartier. Da in jenen Gegenden die Gastfreundschaft noch als Gesetz gilt, ward ihr sogleich ihre Bitte gewährt. Nun traf es sich, daß der Bauer Youresai, in dessen Hütte die Fremde Unterkunft fand, gerade abwesend war. Die Bäuerin führte ihren Gast in das Zimmer, wo ihre beiden Kinder, ein Mädchen mit 18 Monaten, das andere, ein Knabe, drei Jahre alt, bereits schliefen. Die Fremde zog, kaum daß sie sich ein wenig zurechtgemacht, eine Flasche Branntwein hervor und lud ihre Wirthin ein, mit ihr zu trinken. Die Bäuerin willfahrte und als die Flasche geleert war, holte sie auf den Wunsch des Gastes noch eine zweite. Nach Verlauf einiger Minuten kehrte sie zurück, doch wie groß war ihr Schrecken, als sie schon von ferne das jämmerliche Angstgeschrei ihres kleinen Töchterchens hörte und, in die Hütte tretend, diese völlig finster fand. Auf ihre Hilferufe kamen Nachbarn mit Licht. Man fand die Fremde mit blutgeröthetem Munde, wo sie, auf dem Stuhle sitzend und die jammernde Kleine auf dem Schooß, stieren Blickes ein Messer schwang und das Kind damit bedrohte. Messer und Opfer waren ihr bald entrissen. Als man aber nach dem dreijährigen Knaben forschte, der nicht mehr in seiner Wiege lag, fand man ihn unter einer Bank todt, über und über blutig, den ganzen Körper von Bissen zerfleischt. Die Mörderin ist das Weib eines kleinen Handelsmannes. Ihr Gatte erklärte, daß sie unter dem Einflusse des Branntweins immer „sehr sonderbar" gewesen sei. Das entrüstete Landvolk wollte die Entmenschte lynchen und das Gefängniß, wohin sie gebracht wurde, mußte mit Militär umstellt werden. Den abergläubischen Leuten gilt sie allgemein als eine Hexe. Warum würde sie sonst Menschenblut trinken?

* Es verlautet mit großer Bestimmtheit, daß der neuerwählte Gouverneur Altgeld den Ex-Polizeichef Frederick H. Marsh zum Warden des Zuchthauses in Joliet ernennen werde.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Dezember.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.10 per Barrel.
Rothe Beeten, $2—$2.25 per Barrel.
Kartoffeln, 64—68c per Bushel.
Zwiebeln, $2.75 per Barrel.
Kohl, $1.75 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter, 28—29c per Pfund; geringere Sorten, variirend von 20—28c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Spring Chickens, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $6—$6.50 per Dutzend.

Wild.
Prairie-Chicken, $5—$5.25 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.50—$2 per Dutzend.
Mallard-Enten, $3—$3.50.
Schnepfen, $1.50—$1.75.

Eier.
Frische Eier, 23—24c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$3 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.50—$5 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, $10.50—$11.50.
No. 2, $8.50—$10.50.

Hafer.
No. 2, 33¾—34½c. No. 3, 32—33c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn Arthur im Alter von 2 Jahren und 6 Tagen heute, am 23. Dezember, nach hartem Kampfe entschlafen ist. Beerdigung findet statt am ersten Feiertage, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 524 S. Union Str. aus. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Franz und Ida Freiwald, Eltern. Robert, Franz, Paul, Brüder. Amalia, Schwester. frsa

Gestorben: Am 22. Dezember, Johann Nicolaus Weber. Beerdigung findet Sonntag, den 25. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 164 Orchard Str., nach Graceland statt. Die betrübten Hinterbliebenen. frsa

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction .... Welb und Wachsner.
Geschäftsführer .... Siegel und Selig.

Jeden Abend!
Emil Thomas—Betty Dammhofer—Marg. Gallus (als Gäste).

Heute, Freitag, den 23. Dezember 1892.
Der Millionen-Bauer.
Volksstück in 5 Akten und 1 Vorspiel von Max Kretzer.

Samstag, 24. Dezember, um 2 Uhr:
Erste THOMAS-MATINEE.
Populäre Preise! Sitze sind jetzt zu haben!
Parquet u. Dreß-Circle $1. Erster Rang 75c. Balcon 50c.
Luftschlösser.
Samstag Abend: Keine Vorstellung.

Wasmansdorff & Heinemann,
Bank-Geschäft,
145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Eur pa u. s. w.
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Drei-Bund-Loge No. 98, O. M. P.
Am Sylvester-Abend veranstaltet die Drei-Bund Loge No. 98, O. M. P., in der Neuen Musik-Halle, Ecke 5. Ave. und 31. Str., ihr erstes großes
Stiftungsfest, Theater und Ball.
Das Comite hat keine Mühe gescheut, um den Anwesenden einen genußreichen Abend zu verschaffen.—Frl. v. Bergere und Herr Röseke vom Deutschen Theater in Hörbers Halle haben ihre Mitwirkung zum Besten der Loge durch Vorträge von Solis und komi chen Duetts für diesen Abend freundlich zugesagt. frfr

Aurora-Turnhalle.
— Die —
Teufelsmühle am Wiener Berg
15 Gesangs-Nummern.

Müllers Halle. frsa
Steffen Langer,
oder: Kaiser und Seiler.

Germania Turn-Verein.
Schau-Turnen und Weihnachts-Bescheerung der Turnschüler,
am Sonntag, den 25. Dezember 1892, in der Germania Turnhalle,
3417—21 S. Halsted Str. — Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 25c die Person. bofrsa

Deutsches Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt, Vollmachten und Militärsachen, Geld-Sendungen.
K. W. KEMPF & CO.,
90de,1m 142 La Salle Str., Room 8.

Müssen ausziehen.

Die „Palace Misfit Clothing Parlors", in 191 W. Madison Str., 3 Thüren westlich von Halsted Str., sind gezwungen, am 1. Januar auszuziehen. Die Lease wurde uns entrissen von östlichen Geschäftsleuten, welche vom Januar an das ganze Gebäude benutzen werden. Bei der Inventar-Aufnahme finden wir das Folgende:

652 Paar vom Schneider gemachte Beinkleider, 816 vom Schneider gemachte Männer-Anzüge und 926 vom Schneider gemachte Ueberzieher. Wir haben diese Waaren in nachstehende Partien eingetheilt:

Partie No. 1. — 295 Paar vom Schneider gemachte Beinkleider, Bestellungspreis $5, früher verkauft für $2.50, jetziger Preis $1.45.
Partie No. 2. — 246 Paar vom Schneider gemachte Beinkleider, Bestellungspreis $8, früher verkauft für $4, jetziger Preis $2.45.
Partie No. 3. — 111 Paar vom Schneider gemachte Beinkleider, Bestellungspreis $10 und $12, früher verkauft für $6, jetziger Preis $3.65.
Partie No. 4. — 342 vom Schneider gemachte Männer-Anzüge, Bestellungspreis $20, früher verkauft für $10, jetziger Preis $5.95.
Partie No. 5. — 312 vom Schneider gemachte Männer-Anzüge Bestellungspreis $30, früher verkauft für $15, jetziger Preis $8.95.
Partie No. 6. — 162 vom Schneider gemachte Männer-Anzüge, Bestellungspreis $50, früher verkauft für $25, jetziger Preis $14.85.
Partie No. 7. — 359 vom Schneider gemachte Männer-Ueberzieher und Ulsters, Bestellungspreis $22, früher verkauft für $11, jetziger Preis $5.95.
Partie No. 8. — 295 vom Schneider gemachte Männer-Ueberzieher und Ulsters für Männer, Bestellungspreis war $35, wurden bisher für $18 verkauft, jetzt für $9.85.
Partie No. 9. — 272 vom Schneider gemachte Männer-Ueberzieher, Bestellungspreis $50, bisher für $25 verkauft, jetzt für $14.25.

Bedenken Sie, daß die erste Auswahl die beste ist, und wir werden Ihnen freien Spielraum lassen. Dies ist das erste Mal, daß ein Verkauf dieser Art in Chicago stattfindet, und mag sich nie wieder ereignen. Sie haben jetzt Gelegenheit, sich auf Bestellung Kleider zu verschaffen, zu Preisen, die niedriger sind, als Sie für Fabrik-gemachte Kleider bezahlen müssen.

Wir rathen Ihnen, dies auszuschneiden und mitzubringen, so daß Sie genau die Waaren erhalten, die hier angezeigt sind.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, unser Verlust ist Ihr Gewinn.

Bedenken Sie, jeder Dollar Werth Kleider muß bis zum 1. Januar 1893 in Geld umgesetzt werden. Nichts darf übrig bleiben. Aenderungen, um ein besseres Passen zu erzielen, werden von erfahrenen Schneidern umsonst gemacht. Um Denjenigen, welche während des Tages beschäftigt sind, Gelegenheit zu geben, bleibt der Laden offen bis 9 Uhr Abends, Samstag Abends bis 11 Uhr, und Sonntags Morgens.

Einrichtung billig zu verkaufen.

191 W. MADISON STR.,
3 Thüren westl. von Halsted Str.,
CHICAGO.

Aufgepaßt!
Im Gasthause „Zur Alpenrose",
188 E. North Ave.,
wird morgen Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Dezember, eine neuangekommene
Schweizer Sänger-Truppe
concertiren und meinen geehrten Freunden durch Vorträge der neuesten Schweizer und Tyroler Alpenlieder und Jodler einen gemüthlichen Abend bereiten. Anfang halb 8 Uhr. Freundlich ladet ein
Hans Althaler, Alpenwirth.
G'rafft wird nimma!

Zum Zillerthal!
238 Ost North Ave.,
wird am 24. und 25. Dezember nicht nur Weihnachten, sondern auch Geburtstag der beliebten Tyroler-Sängerin Hanna gefeiert. Dabei wird mit
Gesang und Zitherspiel
nach Tyroler Sitte ein schwarzer Bock gestochen. Hierzu ladet alle Freunde und Bekannte freundlichst ein,
Der Wilde Heinrich.
Sonntag Hirschbraten für Lunch.

Haus-Besitzer,
lassen Sie sich ein Certificat der „Landlords' Protective Association" ausstellen und sichern Sie sich dadurch gegen Unannehmlichkeiten oder Beschwerden von unliebsamen Miethern. Mäßige Kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Haupt-Office, Zimmer 625, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark & Washington. 21b,1m

Weihnachten und Neujahr!
Hochfeine, selbstimportirte
Mosel-Weine
der edelsten Marken, von vorzüglicher Güte, so auch Domestic und andere Weine, unverfälscht und direkt bezogen, sind von uns zu beziehen. Jeder Kenner wird damit zufrieden sein. Bestellungen nach jedem Stadttheil prompt geliefert. Proben werden uns empfehlen. Kommt selber, oder sendet Karte.
CREMER & LEICK,
21dz2t4 27 und 29 Eugenie Str.

Wholesale. Retail.
GEORGE HEINZMANN & SON'S.
Weinhändler, 77 5. Ave.
Weine für die Feiertage!
Weine und Liquöre in jeder Qualität und Quantität. Hochfeine und importirte Weine unsere Specialität. Ebenso beste amerikanische Weine von $1.00 aufwärts. Frei in's Haus geliefert. 10-31dez

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Fünf Schlosser, erfahren in Ornamental Eisenarbeit. E. J. Harris Co., 15. und Laflin Str. frmo

Verlangt: Junger Mann, hinter der Bar zu helfen. Chas. Schröder, 3200 State Str., Ecke.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren, im Meat Market. 428 E. North Ave.

Verlangt: Stallknecht, Pferde zu putzen, im Livery-Stall, 1786 N. Ashland Ave.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und für gewöhnliche Arbeit. Muß stadtbekannt sein. 413 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Junge um das Barbiergeschäft zu erlernen. 489 Larrabee Str.

Verlangt: 2 erfahrene Fuhrmänner für Kohlen. Lohn $2 per Tag. 601 W. 15. Str. Nachzufragen 3 Tage.

Verlangt: Calsominer. 64 Florence Ave., Lake View.

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stone's ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Spricht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 23dez,1m

Verlangt: Statisten zu „Steffen Langer". Sonntag Morgen 10 Uhr in Müllers Halle. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben. 2036 Archer Ave.

Verlangt: Scroll- und Meßs-Arbeiter. E. T. Harris Co., 15. und Laflin Str. dofr

Verlangt: Ein erfahrener Dummy-Waiter. Nachzufragen 70 E. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Ein deutscher Barbier. Erst eingewanderter vorgezogen. 44 Willow Str. dofr

Verlangt: Advertising-Agent. 276 Sedgwick Str., Criterion-Theater-Gebäude. idofrsa

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Damm-Arbeiten in Arkansas, Mississippi und Louisiana. Gute Stations-Arbeit, Lohn $1.75 und $2.00. Beständige Arbeit in warmem Clima. Billige Fahrt nach allen Arbeits-Plätzen. Memphis $7.50, Greenville und Huntington $10, Vicksburg und New Orleans $12, via Illinois Central directe Linien. Auch 200 Arbeiter für Eisenbahnen-Röhrenleitungen, Farm- und andere gute Arbeiten. Freie Fahrt. Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str. 3nov,1m

Verlangt: Einige gute Abonnenten-Sammler. H. Krause, 203 5. Ave. bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave. Room 1. 4dez

Sucht Ihr Arbeit? Kommt und lernt unser Geschäft, wenn Ihr beständige Arbeit und gute Bezahlung wünscht. The Singer Manf. Co., 86 Wabash Ave. 3nov,1m

Unterricht.

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen wird gelehrt in 20 Lectionen von dem unterzeichneten, erfahrenen Sprachlehrer. Privatstunden 50 Cents. Klassen-Unterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. frsabi

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, sowie Offices zu reinigen. Mrs. Kather, 32 Cass Str.

GERMAN MEDICAL COLLEGE
eröffnet den nächsten Cursus am 10. Januar 1893. Studirende der Medizin, Zahnheilkunde und Geburtshilfe können sich melden. Unsere
Hebammen-Schule
ist anerkannt als die beste im Lande. Wöchnerinnen werden frei aufgenommen, und Studirende in kurzer Zeit zum Staats-Examen vorbereitet und nach bestandenem Examen graduirt.
Nähere Auskunft ertheilt 21de 1w
Prof. Dr. MALOK,
512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Westen, auch werden Mädchen zum Lernen angenommen. 564 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: 10 Maschinenmädchen an Knabenröcken. Müssen Cords und Taschen machen können. Auch Handmädchen gewünscht. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 145 W. Division Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1011 W. 18. Str.

Verlangt: Mädchen an Röcken zu arbeiten. 1733 N. California Ave. dofrsamo

Verlangt: Mädchen für Arbeit an künstlichen Blumen und zum Lernen. 812 N. California Ave. 17dez,1w

Verlangt: 2 saubere Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str. 16de,7t

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9se,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine flinke Frau, die versteht ein kleines Flat reinzumachen, jede Woche 2 Tage. Stetige Arbeit. 242½ Illinois Str., zweiter Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Restaurant. Guter Lohn und Sonntags frei. Nachzufragen 195 Chestnut Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1269 N. Clark Str., obere Etage. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen. Muß Referenzen haben und englisch sprechen. $4.50 per Woche. Nachzufragen 3604 Michigan Ave.

Verlangt: Competentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 920 W. Monroe Str.

Verlangt: 6 erfahrene Waiter-Mädchen, in Held's Restaurant, Ecke Clark und Lake Str.

Verlangt: Scheuerfrau, sofort. 834 Otto Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 596 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen aller Nationen für Haus-Arbeiten. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Referenzen erforderlich. 202 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Amerikanische Familie. Empfehlungen erforderlich. Nachzufragen 1975 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str. dofr

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4m, frmomi bind

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe, um den Haushalt zu führen in einem Saloon. Frisch eingewandertes vorgezogen. Adr. 599 S. Jefferson Str. dofr

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22dez,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 19d,1w

Verlangt: 100 gute Mädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau C. Richter, 1243 W. Lake Str. 20dez,2w

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 303 Wabansia Ave. 19d,1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. biw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Cigarrenmacher sucht Stellung. 2833 Dearborn Str.

Gesucht: Ein junger kräftiger Mann, welcher keine Arbeit scheut, sucht Arbeit bei Pferden, Hausarbeit oder Brauerei. Adr. S. 8, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter. 448 Morgan Str.

Gesucht: Deutscher Koch erster Classe, mit nur erster Classe Referenzen deutscher und französischer Küchen, sucht Anstellung. Adr. E. 18, Abendpost. frsamo

Gesucht: Ein erster Klasse Cake-Bäcker sucht Stellung. 525 Milwaukee Ave., Flat A. frsa

Gesucht: Ein guter Pianospieler empfiehlt sich. Adr. P. 8, Abendpost.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann (Schreiner), sucht baldigst irgend welche Beschäftigung. Adr. R. 1, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. Adr. G. 11, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutscher Grocery-Clerk, längere Zeit in hiesigen Geschäften thätig gewesen, sucht baldigst Stellung. Adr. E. 24, Abendpost. 23dez,1w

Gesucht: Ein Pianospieler empfehlt sich für Parties, Bälle, u. s. w. 1035 Wellington Str., Lake View. —2jan,mo

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gutbesetztes deutsches Boardinghaus im Centrum der Stadt. Wegen Krankheit. 331 5. Ave. frsamo

Zu verkaufen: Meat Market, $50. 2 Jahre Lease. 324 W. 47. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein sehr gut gehendes Grocery-Geschäft mit Haus und Lots. 1028 Lincoln Ave. midofrsamo

Zu verkaufen: Meat-Market, billig. Gute Lage für einen Deutschen. Zu erfragen 473 Milwaukee Ave. 20dez,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, $2600. 4-stöckiges Gebäude, Hotel. Gut für den richtigen Mann. Nachzufragen bei Barrett u. Barrett, 260—262 Kinzie Str., nahe State Str. di—sa

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 8sep,1jahr

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Hübsche warme Zimmer an Herren. 693 Larrabee Str. frsa

Zu vermiethen: Angenehmes warmes Heim und gute deutsche Kost. $4. 1142 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer, bei einer alleinstehenden Frau. 18 N. Halsted Str.

Ein gutes deutsches Mädchen findet angenehme Wohnung gegen sehr billige Miethe. 2019 S. Clark Str., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: 2—3 Boarders. 364 Barber Str., oben. dofrsa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Fronthalle-Zimmer, heizbar. 205 Huron Str., nahe Clark, 2. Flat. dff

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 6 Sullivan Str. midofr

Zu vermiethen: Kleines, helles warmes Zimmer, $1.25. 339 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Boarders, bei einer alleinstehenden Wittwe. 213 Orchard Str. 20dez,5t

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; angenehmes Heim. 472 N. Wells Str. 19d,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 19d,2w

Zu vermiethen: Billig, 6 und 3 Zimmer, mit moderner Einrichtung. 1400 N. Halsted Str. 17d,7t

Verlangt: Roomers. 75c. Boarders $3 per Woche. 64 Blue Island Ave. 29nov,1m

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Herr in den mittleren Jahren wünscht Zimmer und Board. Adr. R. 22, Abendpost.

Gesucht: Board für einen älteren Mann, beginnend Neujahr, oder eine kleine Wohnung zu miethen gesucht. Näheres 739 W. Indiana Str. Sonntag oder Montag, Abends 6 Uhr.

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit $2000 Baar, in einem eleganten, gut zahlenden Geschäft. Adr. R. 2, Abendpost. fadimidofr

Grundeigenthum und Häuser.

Kauft ein Heim zu folgenden Bedingungen, oder wenn Ihr eine Lot besitzt, baut zu denselben Bedingungen:
$10 . . . . $1000
$20 . . . . $2000
$30 . . . . $3000
Keine Commission; keine Zinsen.
A. J. Aubert,
6dec,1m 69 Dearborn Str., Zimmer 23.

Zu verkaufen: Billig, Lotten und Häuser. Große Eigenthum. Kaiser u. Co., 439 S. California Ave. 7de,1m

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. L. W. Poske, Eigenthümer, 355 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Sie können Alle Geld für Weihnachten und für die Feiertage bekommen. Ich will Geld auf Ihre Möbel, Pianos und Diamanten, Uhren und Schmucksachen verleihen.

Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle ehrlichen guten Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ab,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company.—Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. O. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

John Behrens, Möbelschreiner, wird ersucht vorzusprechen bei John Oechsner, 71 Southport Ave.

Jakob Weigand aus Rück, Kreis Unterfranken, wird ersucht seine Adresse an S. 9 Abendpost zu senden oder selbst vor usprechen bei Frank Büttner, 49 Vedder Str., Nordseite.

Stellenvermittlung durch K. W. Kempf u. Co., 142 LaSalle Str., Zimmer 8. 21dec,1w

Bangs-Schneiden oder Locken neuester Mode, 10c. Alle Arten Haar-Arbeiten u. Uhrketten fertigt Prof. Uhl, 380 E. North Ave., nahe Market Str. 21dec1w

Schaumberg - Schindler Volkstheater. Extra-Vorstellungen in Müllers Halle, Montag den 26. Dezember, Samstag, den 31. Dezember. Scandia-Halle, Samstag, den 31. Dezember. midofrsa

Adolph Blume aus Steinberg, Prov. Sachsen, zuletzt in Mt. Pleasant als Hospital-Bäcker thätig, wird ersucht seine Adresse an die Expedition der Abendpost einzusenden oder persönlich vorzusprechen. 15dez,bw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 1d,1m

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Deutscher Geschäftsmann, 32, circa $200 monatliches Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer häuslichen Dame zu machen, um sich convenirenden Falls zu verheirathen. Discretion Ehrensache. Ernstgemeinte Beantwortungen erbeten mit näheren Angaben P. O. Box 1098 City.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Upright Piano, so gut wie neu, billig. 457 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Orgel. Billig. 44 Willow Str. frsamo

Zu verkaufen: Billig, feine Saloon-Einrichtung. 2812 Archer Ave. frsamo

Zu verkaufen: 8000 zweite Hand gewöhnliche Backstein. 123 Hamburg Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Eine noch gut erhaltene Zither. 173 Clybourn Ave., unten.

Zu verkaufen: Echte Meerschaum-Pfeife und Spitze, neu. Schönes Geschenk für Raucher. 757 N. Western Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, Washburn-Zither mit hölzernem Kasten, $25. Prachtvolles Weihnachtsgeschenk. Werth $65. 757 N. Western Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, eine elegante Tiefenbrunner Streich-Zither; klarer Ton. Anzufragen 375 Wells Str. 19d,1w

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Goutevenier & Speidel. 15dez,1j

Möbel, Hausgeräthe rc.

Zu verkaufen: Möblement von 3 Zimmern und Küche. 3540 State Str., 2. Floor. samo

Zu verkaufen: Eine Bettstelle, Wiege, Kinderstuhl, Bureau, Waschtisch, 2 Tische, Waschtubs, Stühle, ein zweilöchriger Kochofen, kleine Badewanne, Kochgeschirr, Bügeleisen, Fliegenfenster und Thüre, Regale, Lampen usw. 611 Larrabee Str., 1. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, billig. 44 Willow Str. dofrsa

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz,1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein guter Topwagen. 224 Vine Str.

Eine seltene Gelegenheit für Vögel-Liebhaber. Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger Andreasberger Roller, englische und belgische Sänger, Stieglitze, Rothvögel, Spottvögel, sprechende Papageien, alle Sorten Zuchtweibchen, Goldfische, Aquarien, feinste Tauben, Käfige und Samen. Billigste Preise. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 10dez,1m

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 1loc,3m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 78 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Pecher, 599 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 232 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 382 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Bellfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißtner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
T. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. H. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 906 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Herder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Ballmann.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: P. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffen.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. E. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilligen.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Millbrath.
Streator: F. E. Minor.
South Englewood: H. O. McClintock.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: C. Nitsch.
Waukegan: Carl Sutter.
Winfield: Fehrmann u. Sohn.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserts.
Wheaton: W. E. Jones.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(11. Fortsetzung.)

Der Park war sehr ausgedehnt und die Wege gewunden und abweichend, so daß sie nach kurzer Zeit fand, daß sie fehlgegangen sei. Das Haus war nicht zu sehen und nachdem sie einen Pfad nach dem andern eingeschlagen hatte, gelangte sie zu der Ueberzeugung, daß sie sich durch weiteres Gehen noch mehr verirrte. Sie blieb daher stehen und wollte sich eben niedersetzen, um auszuruhen, als die Büsche hinter ihr sich theilten und ein junger Mann heraussprang und auf sie zutrat.

Sein Erscheinen war so plötzlich gewesen, daß jede andre junge Dame vielleicht davon gelaufen wäre; auch Adelheid wich etwas, wenn auch nur wenig, zurück. Aber ihr Gesicht wurde todtenblaß und ihre Augen erweiterten sich, als sei sie von plötzlicher banger Furcht ergriffen.

Es war durchaus kein übel aussehender junger Mann von großer, nicht ungefälliger Gestalt, mit dunklem Gesicht, das durch den starken schwarzen Schnurrbart, der an den Spitzen gekräuselt war, noch dunkler erschien. Lag es nun hieran oder an sonst noch etwas, das sich nicht definiren ließ, kurz — er machte nicht den Eindruck eines feinen Mannes. Eine Sekunde lang sahen Beide sich an, der Ausdruck der Furcht in Adelheids Gesicht machte dem der Ueberraschung und erkünstelten Freude Platz, während seine Augen mit düsterem, verzehrendem Blicke auf ihr ruhten; dann hielt sie ihm beide Hände hin und murmelte in den zärtlichsten Tönen:

„Martini!"

Der junge Mann nahm ihre Hände und preßte sie zwischen den seinigen, welche heiß und feucht waren. Die reizende Adelheid Braun erschauerte zwar innerlich bei dieser Berührung; aber trotzdem verzogen sich ihre Lippen zu einem bezauberten Lächeln.

„Ja, ich bin es!" sagte Joseph Martini hastig, aber mit einer gewissen vorwurfsvollen Verdrießlichkeit. „Du erwartetest nicht, mich zu sehen, wie ich voraussetze," und dabei schien er sie mit seinen schwarzen Augen zu verzehren.

„Nein, das that ich wirklich nicht," gab sie heiter zu; „aber unerwartete Freude ist um so willkommener. Indessen, wie kamst Du hierher? Wußtest Du —"

„Nein, ich glaube Dir, daß Du mich nicht erwartetest," entgegnete er stirnrunzelnd. „Du wünschtest nicht, daß ich kommen sollte; denn sonst würdest Du mich nicht fragen, woher ich weiß —"

„Aber du beantwortest meine Frage nicht!" fiel sie ihm scherzend ins Wort. „Wie hast Du meinen Aufenthalt erfahren?"

„Wie?" entgegnete er. „Es gab eigentlich nur einen Weg, auf dem ich es hätte erfahren müssen, aber Du schriebst mir nicht, um mir zu sagen, daß und wohin Du gegangen warst."

Sie zog die Stirn kraus und blickte ihn reuevoll an. „Warum ich nicht geschrieben habe? Gewiß, ich hätte es thun sollen. Aber ich hatte keine Zeit. Es kam so plötzlich. Heute gerade wollte ich Dir schreiben. Joseph, hättest Du gewartet, so würdest Du einen Brief erhalten haben, einen so hübschen kleinen Brief!" Und sie sah ihn mit bezauberndem Lächeln an.

„Ist das wahr?"

„Wahr und wahrhaftig!" antwortete sie kopfnickend.

„Schade, daß Du nicht früher geschrieben hast," erwiderte er mißmuthig. „Du würdest mir die Mühe und die Ausgabe erspart haben, eine Reise nach der verwünschten Schule zu machen."

„Du warst dort?" sagte sie, die Augenbrauen in die Höhe ziehend. „Mein armer Martini!"

„Ja, ich war dort. Was blieb mir Anders übrig? Du hattest meine drei letzten Briefe nicht beantwortet. Ich wußte nicht, ob Du lebendig oder todt warst! Ob Du mich verlassen —"

„Dich verlassen, mein Joseph?" murmelte sie mit einer Welt von Vorwürfen in den schönen Augen.

„Nun, wie konnte ich es wissen?" rief er leidenschaftlich. „Ich wartete und wartete und endlich konnte ich es nicht mehr aushalten und ging hin und —"

„Und sie gaben Dir meine Adresse?"

„Ja," sagte er verdrießlich, „sie sagten es mir nach vielen Hin- und Herreden. Teufel! Sie waren nicht einmal höflich und ich wußte es förmlich aus ihnen herausziehen. Ich sagte ihnen, Du seiest meine Schwester —"

Sie lachte leise.

„Und ich bin blond und Du brünett."

Er stampfte zornig den trockenen Rasen mit dem Fuße. „Es war die einzige Art, wie ich Auskunft von ihnen erhalten konnte," sagte er, „und es war bei alldem nicht leicht. Aber weßhalb thatest Du es? Warum gingst Du von ihnen fort und hierher?"

„Warum ich hierher gegangen bin? Weil die Herrin der Besitzung mich eingeladen. Hättest Du nicht das gleiche gethan?"

„Wenn ich es gethan hätte und ich an Deiner Stelle gewesen wäre, hätte ich wenigstens eine Zeile geschrieben um es Dich wissen zu lassen," entgegnete er, „besonders, wenn Du Dich geplagt und gespart hättest, um meine Pension zu bezahlen, wie ich mich für Dich geplagt und geschunden habe."

„Ich sage Dir ja, daß ich heute schreiben wollte. Wir sind bis jetzt in einer solchen Verwirrung gewesen, daß wir keine Minute übrig hatten."

„Ach," meinte er mürrisch, „immer dieselbe Entschuldigung. Keine Zeit! Keine Lust, willst Du sagen! Es ist hart, sehr hart. Bedenke doch, was ich für Dich gethan habe, Adelheid, oder hast Du es vergessen?" — Und er rückte ihr näher und sah halb zornig, halb flehend, mit bebenden Lippen auf sie herab. „Hast du die alten Zeiten vergessen? Wir waren einander Alles in Allem. Ich wollte, sie kämen wieder. Ich war damals vollkommen glücklich, doch Du warst nicht befriedigt. Du mußtest in die Pension, um zu einer Dame gemacht zu werden, und ich — nun, ich war Narr genug, Dir nachzugeben, Du wußtest, daß ich Dir nichts abschlagen konnte."

„Du bist immer der liebste, beste Mensch gewesen, Josef," flüsterte sie zärtlich, ihre Hand auf seinen Arm legend. Seine Hand legte sich auf die ihre mit einer Art fieberhaften Unruhe, welche aus seinem Zweifel an ihr entsprang.

„Ich war ein Narr," brummte er, „ich hätte Dich zwingen sollen, mich zu heirathen. Du warst alt genug — achtzehn. Ich wäre Deiner dann sicher gewesen. Ja, ich war ein Narr!"

„Und bist Du meiner jetzt nicht sicher?" flüsterte sie, sich ängstlich umsehend. Eva, Walter, einer von der Dienerschaft konnte jeden Moment kommen und sie in ihrem tete-a-tete mit dem jungen Mann überraschen.

„Deiner sicher? Nein!" entgegnete er. „Ich habe stets das Gefühl gehabt, als würdest Du mir doch schließlich entschlüpfen nach Allem, was ich für Dich gethan habe. Und jetzt bin ich Deiner weniger sicher denn je. In der Schule warst Du ziemlich sicher aufgehoben, aber hier in diesem vornehmen Hause, unter einem Rudel großspuriger feiner Herrschaften scheinst Du mir weiter denn je entrückt."

Sie sah mit reizender, vorwurfsvoll schmollender Miene zu ihm auf.

„Wie ungerecht bist Du gegen mich!" sagte sie. „Du bist ärgerlich, daß ich hier bin und weil ich Dir nicht geschrieben habe, das ist natürlich, aber Du solltest mich nicht der Untreue anklagen — das ist hart und ungerecht."

„Ah!" athmete er tief auf. „Wenn ich es nur glauben könnte! Aber ich habe immer an Dir gezweifelt, Adelheid, immer!"

„Ich weiß es," murmelte sie vorwurfsvoll und mit feuchten Augen, während ihr Geist sich abmühte, einen Vorwand zu erfinden, um ihn zu entfernen. „Du bist es, welcher die alten Zeiten vergißt, wo wir einander Alles in Allem waren, nicht ich."

„Du nicht?" rief er mit leidenschaftlicher Heftigkeit. „Sage das noch einmal, Adelheid! Sage mir, daß Du mich liebst!"

Sie schmiegte sich dichter an ihn und sah ihn mit den offen vertrauenden Blick eines Kindes an. „Natürlich liebe ich Dich, Du lieber, einfältiger Junge!" flüsterte sie.

„Und das mußt Du auch!" erwiderte er, leidenschaftlich seinen Arm um sie schlingend und sie heiß an sich pressend. „Du mußt es, Du mußt es, Adelheid; denn ich liebe Dich mehr, als je ein Mann ein Weib geliebt hat."

„Und ich liebe auch immer nur Dich, Schatz," flüsterte sie. „Wenn Du mir nur ein wenig vertrauen und nicht immer gleich aus dem Häuschen gerathen wolltest. Warum konntest Du mir zum Beispiel nicht schreiben, anstatt in dieser lächerlichen Weise hierher zu kommen? Weißt Du, daß Du mich zu Tode erschreckt hast, als Du wie eine wilde Katze aus dem Gebüsch hervorsprangst? Denke nur, wenn Jemand Dich gesehen hätte?"

„Es hat mich Jemand gesehen," erwiderte er mürrisch.

„Wer?" fragte sie anscheinend ruhig.

„Ich weiß es nicht. Ein junger Mann in einem Poniewagen, einer von Euren vornehmen Herren vermuthlich. Er bog um die Ecke eines der Wege, kurz bevor Du kamst. Ich hörte ihn nicht kommen, bis er dicht bei mir war, und ich versuchte, ihm aus dem Wege zu gehen, allein ich glaube, daß er mich gesehen hat. Was liegt auch daran?"

Sie biß sich auf die Lippen.

„Ja, was liegt daran!" meinte sie mit einem süßen Lächeln. „Und doch würden es die Leute sonderbar von einem Manne — einem Herrn —" verbesserte sie sich schnell, „finden, daß er hier in dem geschlossenen Park herumschleicht."

„Da haben wir es wieder," rief er aus, „Du wünschtest mein Kommen nicht! Du schämst Dich meiner!"

„Aber liebster Martini, wie albern bist Du! Ich mich Deiner schämen! Der Gedanke ist in der That lächerlich. Ich wollte nur sagen, daß Du um Deiner selbst willen nicht auf diese Weise hättest kommen sollen. Aber es schadet nichts, wir werden das gleich besprechen. Jetzt erzähle mir von Dir. Wie geht es Dir und wie ist die Stimme? Setze Dich hier neben mich," und dabei klopfte sie einladend auf den Rasen, indem sie überlegte, daß er, wenn Jemand vorüberkommen sollte, sitzend weniger sichtbar sei, als stehend.

Er warf sich zu ihren Füßen nieder und begann in der ihm eigenthümlichen rastlosen Weise die Farrenkräuter abzureißen, welche sich in seinem Bereich befanden.

„Wie es mir geht? Nun so leidlich. Es ist ein schwerer Beruf, das kann ich Dir sagen, Adelheid."

„Armer Junge!" sagte sie, sein pomadisirtes Haar streichelnd, welches eine klebrige Feuchtigkeit an ihren weißen Händen hinterließ, die sie schaudern machte.

„Es ist ein beständiger Kampf," murmelte er, „hart genug, um einen Mann dahin zu bringen, die ganze Sache aufzugeben. Aber ich bin fest geblieben und glaube endlich eine Stellung errungen zu haben. Ich bin erster Tenor im Odeon," fügte er hinzu, selbstgefällig seinen Schnurrbart streichend.

„Wirklich? Wie reizend!" rief sie aus.

„Ja," erwiderte er mit der Miene eines großen Künstlers, dem man zu seinem letzten großen Erfolge gratulirt, „ja ich glaube, ich werde mir bald einen Namen machen, Adelheid. Ja, ich werde berühmt werden — das fühle ich!" Dabei schlug er sich theatralisch auf die Brust, „und dann heirathen wir uns und sind endlich glücklich."

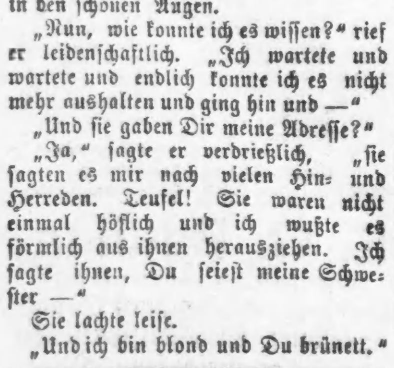
„O, wie glücklich werden wir sein!" flüsterte sie.

„Aber wie sieht es mit Dir aus?" sagte er, ihre Hand streichelnd, mit einem zärtlichen Blick. „Uebst Du auch, wie ich Dir gesagt habe, jeden Morgen zwei Stunden hintereinander?"

„Natürlich," versetzte sie rasch. „Manchmal sogar länger. Meine Stimme ist Dank Deiner Sorgfalt und Unterweisung bedeutend stärker geworden, Liebchen."

„Sagte ich Dir das nicht?" entgegnete er eifrig. „Ich habe immer recht. Auch Du wirst berühmt werden, Adelheid? Du kommst zu mir an's „Odeon," ja, das sollst Du. Was sagst Du dazu?"

Er war weit davon entfernt, zu errathen, was sie dazu sagte, aber sie stieß einen leisen Ausruf des Entzückens aus. (Fortsetzung folgt.)



Ein übler Geruch aus dem Munde

verdirbt die Schönheit einer Venus. Diese üblen Gerüche kommen von fehlerhafter Verdauung der Speisen, Magenleiden, Blähungen, 2c. Diesem wird am besten abgeholfen durch den Gebrauch des Carlsbader Salzes oder der Carlsbader Wässer.

Dr. Loudon sagt hierüber: „Die unnatürlichen Blähungen des Magens, welche oft Irritationen des Darmes im Gefolge haben sowie Magencatarrh sind die hauptsächlichen Ursachen vieler Krankheiten. Ich fand daß hierfür die Carlsbader Quellen sowie das Carlsbader Sprudel-Salz vorzügliche Mittel sind. Die harntreibende, sowie abführende Eigenschaft dieser Quellen sowie dessen heilwirkende Eigenschaft auf den Magen können nicht genug gewürdigt werden?

Die ächten Wässer von Carlsbad sowie das Carlsbader Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York auf dem Halse einer jeden Flasche tragen.

Ayer's Pillen

heilen Verstopfung, Magenschwäche, Gelbsucht, Kopfschmerz.

Das Beste

Mittel für alle Magen-, Leber- und Unterleibs-Leiden.

Jede Dosis wirkt.

Vom Ausland.

— **Mit einer sonderbaren Frage** haben sich jüngst die österreichischen Gerichte in mehreren Instanzen zu beschäftigen gehabt, mit der Frage nämlich: „Ist der preußische Staat kundbar sattsam bemittelt?"...... In der österreichischen Gerichtsordnung findet sich die Vorschrift, daß ein Kläger, welcher in der Provinz, wo der Prozeß geführt werden soll, nicht „kundbar sattsam bemittelt" ist, dem Geklagten „annehmliche Sicherheit" für die Gerichtskosten zu bestellen habe, was man gemeiniglich die Leistung einer aktorischen Kaution nennt. Nun überreichte der Königlich preußische Gerichtskassenrendant von Breslau, Hellmuth Giesecke, Namens des preußischen Fiskus beim Bezirksgerichte der inneren Stadt Wien gegen Dr. Julius B. die Klage auf Zahlung von Gerichtsgebühren in Höhe von 91 M. 72 Pf., die anläßlich einer Proceßführung des Dr. B. vor dem Landgericht in Breslau aufgelaufen waren. Fußend auf der oben erwähnten Vorschrift der Gerichtsordnung, verlangte Dr. B., daß der preußische Fiskus, der ihn wegen Gerichtsgebühren belange, vor Allem ihm selbst für die nun auflaufenden Gerichtskosten Sicherheit leiste. Allein alle drei Instanzen wiesen das Begehren ab und erkannten: die Begüterung des kgl. preußischen Fiskus stehe zweifellos fest, sei daher auch im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns sattsam kundbar und es könne darüber nicht der geringste Zweifel bestehen, daß der preußische Staat hinreichend Vermögen und Einkommen besitze, um die Gerichtskosten ersetzen zu können.

— **Die „Antwerpener Weltausstellung"** des Jahres 1894 ist also eine ausgemachte Sache. Vorläufig fehlt zwar noch das nöthige Geld, aber daran stört man sich in Antwerpen weiter nicht, sondern entwirft Pläne pompöser Bauten und großer Festlichkeiten. Unter Anderem soll eine 650 Meter lange Straße im Stile des 16. Jahrhunderts gebaut werden, von der man bereits viel Aufhebens macht. Das Programm der Festlichkeiten umfaßt drei große Ballete, welche von vlämischen Tondichtern, Peter Benoit und Jan Blockx, componirt werden sollen, fünf kleinere Ballete, 21 Serien von lebenden Bildern und 21 von Scenen aus der Passion; des Weiteren 21 Serien von Volkstänzen und 21 Serien von Tournieren und Feuerwerk. Insgesammt sind 150 Vorstellungstage festgesetzt; täglich soll zweimal gespielt werden mit Ausnahme der Freitage, die für Proben bestimmt sind. Jede Vorstellung wird aus einem Ballet, einem Festzuge aus dem 16. Jahrhundert und aus einer Apotheose mit Feuerwerk bestehen. Das Ballet soll aus 50 Damen und jeder Festzug aus 21 Wagen mit 300 Personen bestehen.

— **Das Londoner Publikum** begafft seit einigen Tagen staunend eine Neuheit auf dem Gebiete der Reklame. Eine unternehmende Tabaksfirma hat eine Omnibuslinie zwischen West-Kensington und Liverpoolstraße eingerichtet. Die Wagen sind über und über silberplattirt und verschwenderisch ausgestattet. Die Kutscher tragen phantastische John Bull-Kostüme mit breiten Streifen an den Beinkleidern, sowie an den Hüten. Die Schaffner sind vollkommen wie Seeofficiere uniformirt. — Die ganze Strecke, welche eine Länge von ungefähr vier englischen Meilen hat, kostet einen Halbpenny (gleich 4 1/6 Pfennig), und jeder Mitfahrende bekommt einen Schein, gegen dessen Vorzeigung in den Niederlagen der Tabaksfirma ihm eine Zündholzschachtel umsonst verabfolgt wird. — Bei den Probefahrten waren die Omnibusse von Angestellten der Firma in allen möglichen auffallenden Trachten besetzt: da sah man Schotten, Irländer und australische Goldgräber. Jeder schmauchte seinen Tabak mit dem größten Behagen, um dem Publikum deutlich zu zeigen, wie großartig die Cigarren der Firma Smith & Cie schmecken.

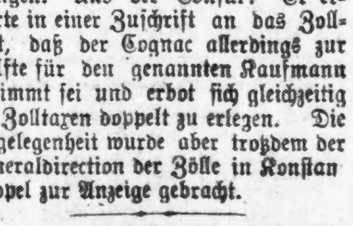
— **Wegen „Beleidigung** der tschechischen Nation soll die Heroine des böhmischen Nationaltheaters in Prag entlassen werden. Das fordern wenigstens die tschechischen Provinzblätter. Frau Maruschka Bittner ist die gefeierte Tragödin des Nationaltheaters, ihr Gatte, Herr Bittner, ein gerühmter Charakterdarsteller. Das Künstlerpaar ist auch in der Kunstwelt bekannt. Schon lange herrschte bei diesem Künstlerpaar gegen die Direction eine Verstimmung, die sich endlich bei einer Probe von Shakespeares „Kaufmann von Venedig" Luft machte. Das Ehepaar Bittner gerieth in Meinungsverschiedenheiten mit einer der Darstellerinnen; dieser Zwist nahm solchen Umfang an, daß er eine Reihe von Beleidigungsklagen nach sich ziehen wird. Als nun der Regisseur des Stückes einige Striche in der Roll der „Porzia" vornehmen wollte, äußerte Frau Bittner, die dieselbe spielen sollte, „daß Shakespeare eine solche Behandlung nicht vertrage, in der deutschen Kunstwelt auch nicht so pietätlos behandelt werde." Mit dem Ausrufe: „Die tschechische Nation wird doch nicht so viel vom Shakespeare verstehen wollen, wie die deutsche!" schloß die Künstlerin voll Erregung ihre Ausführungen. Infolge dieser Vorgänge wird das Ehepaar Bittner sich jetzt wahrscheinlich ganz der deutschen Kunst zu wenden.

— **Der Scandal, den der** unlängst aus Bukarest abberufene griechische Gesandte Paparigopulos dadurch hervorrief, daß er ausländische Colonialwaaren für ein griechisches Hotel in Bukarest auf den Namen der Gesandtschaft bezog und den rumänischen Staat um den auf die Waaren entfallenden Zoll brachte, hat sein Seitenstück in der Türkei gefunden. Der griechische Consul in Dede-Agatsch schickte nämlich am 12. November seinen Sohn auf das dortige Zollamt mit dem Auftrage, zehn Kisten Cognac zu beheben, die vom Piräus an die Adresse des Consulats angelangt waren. Das Quantum schien jedoch dem Zolldirector zu groß für den persönlichen Bedarf eines Consuls und er ließ deshalb heimlich die Abladung der Kisten überwachen. Da stellte es sich heraus, daß der Cognac nicht vor dem Consulatsgebäude, sondern bei dem griechischen Kaufmann Churublu abgesetzt wurde; die Zollbeamten traten nun vor und ließen die ganze Ladung wieder in's Zollhaus bringen. Und der Consul? Er erklärte in einer Zuschrift an das Zollamt, daß der Cognac allerdings zur Hälfte für den genannten Kaufmann bestimmt sei und erbot sich gleichzeitig die Zolltaxen doppelt zu erlegen. Die Angelegenheit wurde aber trotzdem der Generaldirection der Zölle in Konstantinopel zur Anzeige gebracht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Durchaus harmlos — Pearline. Das heißt Allem, nur nicht dem Schmutz. Nichts, was überhaupt waschbar ist, kann damit geschädigt werden. Aber dies ist nur eines seiner Verdienste. Wäre das Alles, so würde Pearline besser sein als Seife. Außer daß es keinen Schaden thut, schützt es dagegen, indem das ewige Reiben, daß das Zeug ruinirt, beseitiet ist, daß es Arbeit spart, Zeit und Geld, und doch nicht mehr kostet, als gewöhnliche Seife. — Ihr wundert Euch, nicht daß Millionen Frauen Pearline gebrauchen, sondern daß es noch welche giebt, die es nicht gebrauchen.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 323 James Pyle, New York.



Halt' mal den Gaul an, und höre was die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy zu sagen haben. Sie sagen, daß ihr Mittel chronischen Kopfkatarrh in seiner schlimmsten Form vollkommen und auf die Dauer kurirt, und nicht nur den Katarrh selbst, sondern alle die daraus sich entwickelnden Leiden und jede katarrhalische Affection; die milden, beruhigenden, reinigenden und heilkräftigen Eigenschaften des Mittels verbürgen den Erfolg.

Mehr können sie nicht sagen. Vermuthlich wird von jeder Anti-Katarrh-Mixtur das Gleiche behauptet. Aber es ist zweierlei, eine Kur zu versprechen und sie in Wirklichkeit herbeizuführen. Die Eigenthümer von Dr. Sage's „Remedy" wollen beweisen, daß es ihnen Ernst ist mit ihrer Behauptung. Deshalb machen sie folgende Offerte: Wenn sie Deinen Katarrh nicht kuriren können, einerlei wie bösartig und eingewurzelt derselbe ist, so bezahlen sie Dir $500 baar in die Hand. Entweder wirst Du den Katarrh los oder Du erhältst $500 baar. Ist ein solches Mittel nicht eines Versuches werth?

Wichtig für Männer!

Schmitz's Universal-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden 2c. 2c. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

M. SCHMITZ. 12[illegible] & 12[illegible] Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Endlich überzeugt! The New York Dental Parlors, 182 State Str.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Dr. J. LEWIS, Manager.

Private, Chronische und Nervöse Leiden

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE.

Umzug.

Dr. WM. KUESTER, Deutsch-amerikanischer Zahn-Arzt, jetzt im Schiller-Theater, 103-109 Randolph St.

Specialität: Feine Goldfüllung.

Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

Dr. R. MENN, früher Regiments-Arzt und Assistent im Wiener Allg. Krankenhause, ist täglich von 12—2 Uhr im Schiller-Theater zu sprechen.

Dr. ERNST PFENNIG, 18 Clybourn Ave.

Dr. T. J. BLUTHARDT, 428 [illegible] Str.

Dr. KUEHN.

„Wißt Ihr, warum so seelenvergnügt Bei uns ist Jeder und Jede?"

Kein Dienstbote wird hinfort noch geärgert. — Von Murren ist gar keine Rede.

Denn **SANTA-CLAUS-SEIFE** macht mühelos rein, im Hause glänzt Alles wie Sonnenschein. Was kann man wohl mehr noch verlangen?

Nur fabrizirt von **N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.**

Dr. Clarke Sichere Heilung. Gegründet 1851. 186 South Clark Street, Chicago, Ill.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, ... größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge.

Chronische, nervöse und private Krankheiten.

F. D. Clarke, M. D., 186 S. Clark St., Chicago, Ill.

Wir offeriren zu billigsten Preisen **Herren-Kleider** fertig, oder nach Maaß, auf **CREDIT** — ohne Bürgschaft. — **Damen-Mäntel** und **Jackets**, Uhren, Diamanten u. s. w. auf kleine Abschlagszahlungen.

Chicago Credit Clothing Company, 173 S. Clark Str., 2. Floor. Offen bis 9 Uhr Abends.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Brüche dauernd geheilt. Keine Operation. 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt! Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Ein goldenes Buch für Alle. 531 Pine Street, St. Louis, Mo.

Keine Kur, keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. 169 S. Clark Str.

DR. GOODMAN, Zahnarzt.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt.

Dr. A. ROSENBERG

BORSCH Optikus, 103 E. ADAMS ST.

Eye and Ear Dispensary.

Unser Herbst- und Winterlager ... In Ellenwaaren ... ALEXANDER MARNEY & CO., 67-69 E. Washington St.

Leichte Abzahlungen bei den Niedrigsten Baarpreisen. THE M'FRS.' DEPOT, 175 LaSalle Str., Zimmer 43.

Neues Abzahlungs-Geschäft. 8 E. Washington Str.

Schadenersatzforderungen für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str.

Großer Verdienst! JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

Norddeutscher Lloyd. Schnelldampfer-Linie **BREMEN** und **New-York**. Kaiser Wilhelm II.

Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO., General-Agentur für den Westen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn.

Chicago & Alton — Grand Union Passenger Depot.

Im Dämmerlicht der Sage.

In der Gedenkfest-Zeit, in deren Mitte wir stehen, ist auch wiederholt darauf hingewiesen worden, wie schon im grauen Alterthum die Volks- und sonstige Ueberlieferung der damaligen Culturwelt nebelhafte Kenntniß von Amerika gehabt, und die viel gepriesene „Atlantis" eben nichts weiter bedeutet habe, als die beiden amerikanischen Continente und die zugehörigen Inseln. Verweilen wir ein wenig bei diesem „Nebellande", mit dem sich bereits Bircherod im Jahre 1885 in einer lateinisch geschriebenen Abhandlung kritisch beschäftigt, und über das in neuester Zeit namentlich Sir Daniel Wilson, der jetzt verstorbene Präsident der Universität von Toronto, die uralten Legenden gesammelt und zu einer interessanten Studie vereinigt hat.

Die erste directe Nachricht über Atlantis finden wir etwa in der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. vor, nämlich in zweien der Gespräche des griechischen Philosophen Plato, betitelt „Timäus" und „Kritias". Dieser aber beruft sich wiederum auf Aeußerungen viel älteren Ursprunges. Dem berühmten griechischen Gesetzgeber Solon soll, als er im 7. Jahrhundert v. Chr. eine Reise nach der mystischen egyptischen Weisheitsstadt Sais machte, von den dortigen Priestern mit Berufung auf ihre alten Jahrbücher gesagt worden sein, daß westlich von der Meerenge von Gibraltar ein großer Inselcontingent im Atlantischen Ocean liege, beherrscht von mächtigen Königen, welche sogar einmal in unbestimmter Vergangenheit Krieg mit europäischen und anderen Herrschern geführt hätten. Aber durch eine riesige Naturrevolution sollte dieses große und blühende Reich mit seinen Hunderten von Städten und vielen Millionen Bewohnern in einem Tage und einer Nacht versunken sein.

Was die letztere Angabe betrifft, so wäre daran an sich nichts besonders Auffallendes, da es eben an allen weiteren Nachrichten über dieses Land fehlte, dasselbe also verschollen war, und man dafür nach irgend einer Erklärung gesucht haben konnte. Vielleicht haben einmal Schiffer, welche auf jene Geschichten hin das Land suchten, dasselbe einfach nicht mehr finden können und eine solche Theorie alsdann aufgestellt; gelegentliche Beobachtung großer Meeres-Vulkansausbrüche und das häufige Verschwinden von Inseln in anderen Gegenden, wenn auch nur in kleinerem Maßstabe, mögen das Uebrige gethan haben. Bezeichnend ist, daß schon zu Solons Zeiten die Geschichte von Atlantis und dem Untergang desselben als eine alte bezeichnet wurde. Darnach ließe sich unmöglich sagen, wie weit die vereinzelte Kenntniß der übrigen Menschheit von Amerika eigentlich zurückreicht. Die Frage ist nur noch: Bezogen sich damals die verbreiteten Sagen betreffs Atlantis wirklich auf Amerika, oder wieweit fallen sie von diesem?

Die Geschichte von der Naturrevolution und dem Untergang scheint nach Allem, was wir wissen, vorneweg haltlos zu sein, gleichviel ob man Atlantis dahin verlegt, wo unser Amerika liegt, oder (wie es Unger und mehrere Andere eine Zeit lang versucht haben) weiter östlich, mitten in den Atlantischen Ocean hinein. Denn die Geologen sagen uns, daß dieser Ocean schon seit Millionen von Jahren im Wesentlichen dasselbe sei, was er heute ist, und trotz der vielen bekannt gewordenen Fälle von örtlichen Erhebungen und Senkungen stände der Untergang von Atlantis doch ganz beispiellos in der Geschichte der Erde da, sowohl was die Ausdehnung als was die Zeitdauer betrifft. Doch das braucht uns, wie gesagt, weiter kein Kopfzerbrechen zu verursachen, da das Bedürfniß, für das Verschollensein des Erdtheils, oder für das Anhören des Verkehrs mit demselben eine Ursache anzugeben, jedenfalls eine einfache Erklärung dafür bietet. Nichts aber hindert uns, den Kern der Geschichte als wahr, resp. als begründet anzusehen.

Aegypter, Karthager und Phönicier waren zum Theil als Seefahrer ihrer Zeit und noch einer langen späteren Zeit weit voraus. Bis zu welchen Grenzen ihr waghalsiger Unternehmungsgeist gedrungen ist, läßt sich nicht bestimmen. Entdeckungen, namentlich wenn sie gleichbedeutend mit großen geschäftlichen Vortheilen waren, hat man dazumal und noch lange nachher (sogar unser Jahrhundert bietet noch solche Beispiele!) der Mitwelt soweit wie möglich vorenthalten.

Die Schiffe der Egypter befuhren schon lange vor dem trojanischen Krieg den atlantischen Ocean, holten aus England Zinn und erforschten die Westküste Afrikas bis über den Aequator hinaus nach Gold. Warum sollte es nicht auch dann und wann einmal zu einem weiteren Abstecher nach Westen gekommen sein? Warum sollten nicht gelegentlich Schiffe durch Oceanströmungen nach Brasilien und Centralamerika verschlagen worden sein, ebenso wie im Jahr 1500 unserer Zeitrechnung der portugiesische Admiral Pedro Alvares de Cabral, als er an der afrikanischen Westküste südwärts segelte, durch die Aequatorialströmung weit aus seinem Curs getrieben wurde und zufällig Brasilien entdeckte oder wiederentdeckte? Zur Zeit, da uns die Aegypter geschichtlich bekannt werden, waren Land und Volk schon weit im Rückgang, und der alte Forschungsgeist war dahin! Ehedem aber waren sie die erste Seefahrernation der Welt. Sir Wilson spricht die Meinung aus, daß man vielleicht noch unter Städtetrümmern in Centralamerika Spuren vom Verkehr mit Aegyptern, oder unter den Schätzen des begrabenen Reiches Montezumas, die noch immer unerforscht sind, phönicische Münzen finden werde.

Der Gedanke, daß hinter den „Säulen des Hercules" die Welt noch nicht zu Ende sei, hat ohne Zweifel von jeher speculative Menschenköpfe beschäftigt, und günstige Umstände konnten die Speculation zur That werden lassen, schon sehr lange, ehe die Normannen und Wikinger den Norden Amerikas erreichten. Wie viele Entdeckungen mögen blos Wiederentdeckungen gewesen sein!

Feinde des Telegraphen.

Fast ebenso viel, wie über Straßenbahn-, Beleuchtungs- und Telephondienst wird im großen Publikum auch über den Telegraphendienst geschimpft, aber nicht mit ebenso viel Berechtignng, soweit die Unregelmäßigkeiten in Betracht kommen. Hunderte von äußerlichen Ursachen, von denen der Laie nur gelegentlich etwas erfährt — wenn nämlich der Uebelstand ein allgemeiner und auch sonst sich fühlbar machender ist — können zur Störung und Unterbrechung des Telephondienstes führen. Auf unserem Continent mit seinen vielen natürlichen Gegensätzen und Uebergängen ist dies ganz besonders der Fall.

Stürme aller Art, Cyklone, „Blizzards", Regen und Schnee und die als „sleet" bekannte Mittelgattung zwischen beiden, Nordlicht, und mitunter auch Insecten, bilden häufige, obwohl noch nicht alle Störungsursachen für die Erhaltung einer vollkommenen elektrischen Kette und damit des regelmäßigen Telegraphenverkehrs in unserem Lande. Aber noch schlimmer ist man weiter im Süden daran. Der Telegraphendienst in den Tropengegenden ist mit einem fast ununterbrochenen Kampfe gegen alle möglichen Feinde verbunden, und von vielen Störenfrieden, welche dort aus dem Feld zu schlagen sind, haben die Telegraphengehilfen und Drähtespanner in unserer Breitegraden gar keine Ahnung.

Mit den Telegraphendrähten in Brasilien verstrickt sich oft das kabelartige Gewebe einer riesigen Spinne, und dasselbe verursacht, wenn es von Thau oder Regen naß ist, fortwährend Kreuzungen und Ableitungen des elektrischen Stromes. Auch zerstören häufig Ameisen die Telegraphenpfähle in wenigen Wochen. Affen schwingen sich an den Drähten auf und ab und zerreißen sie. In den Wäldern werden die Pfähle und Drähte von Schlingpflanzen und anderem Gewachs alle paar Wochen überwuchert. Das Alles gilt mehr oder weniger von ganz Südamerika sowie von Centralamerika. Auf den Ebenen von Argentinien reiben sich Heerden halbwilden Hornviehs an den Pfählen und brechen sie oft um.

Auf der Insel Cuba gedeiht eine Gattung Orchideen, welche sich um den Telegraphendraht legt und viele Unterbrechungen herbeiführt, und auf den Westindischen Inseln machen die sog. „Puter-Mäusefalken" den Telegraphen- und Telephonbediensteten besonders viel zu schaffen. Diese großen schweren Vögel, welche sich hauptsächlich von Aas nähren und gewöhnlich in großen Schwärmen beisammen sind, nisten gerne auf den Drähten oder schwirren gegen sie und verursachen stets ein Brechen derselben. In einem bedeutenden Ort mußte man vor noch nicht langer Zeit die Telephonleitungen, welche am Markte vorbei gingen, unter die Erde legen, da diese Vögel fast jede Nacht die Drähte brachen.

Auch in der alten Welt hat der Telegraphendienst theilweise mit sonderbaren Hindernissen zu kämpfen; im Morgenland lehnten sich mitunter Vorurtheil und Aberglaube der Volksmassen gegen denselben auf. So war es in Persien Jahre lang nicht möglich, eine Telegraphenlinie zu legen, welche länger, als ein paar Tage Bestand hatte; denn die Eingeborenen zerstörten dieselbe regelmäßig als ein Werkzeug des Bösen. Schließlich erzwang es der Schah mit strengen, grausamen Strafen — Abschneiden eines Ohres für das erste, Abhauen einer Hand für das zweite, und Lebendigbegraben für das dritte Mal — daß der Telegraph respectirt wurde. Unsere Indianer sind dem Telegraphen zeitweise auch nicht grün gewesen, ebensowenig wie der Eisenbahn.

Allen, oder wenigstens den meisten dieser Gefahren könnte man durch das Legen unterirdischer Kabel am besten begegnen. Das ist zwar theurer, bezahlt sich aber durch die Länge der Zeit, weil Reparaturen und Störungen wegfallen.

Tropfen.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

gegen

Blutkrankheiten,
Unverdaulichkeit,
Magenleiden,
Leberleiden,
Kopfweh, Uebelkeit,
Dyspepsie, Schwindel,
Verdauungsbeschwerden,
Magen- und Nierenbeschwerden,
Biliöse Anfälle.

Ebenso gegen die

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Durch [illegible]zig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Knaben-Kleider.

Was ist passender für Weihnachts-Geschenke?

Einige geldsparende Preise für Samstag.

Kinder-Anzüge und Ueberzieher.

Größen 4 bis 14 Jahre.

$2.50 Kaufen Kinder-Anzüge und Ueberzieher, dauerhafte Waaren, gut gemacht, Werthe $3.50.

$5.00 Kaufen reinwollene Kinder-Anzüge und Ueberzieher, in blauen und hübschen Checks, Plaids 2c., elegant gemacht und $6 und $7 werth.

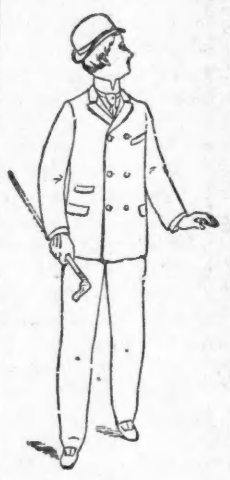
$8.00 Kaufen Auswahl von sehr feinen Kinder-Anzügen und Ueberziehern, alle Neuheiten, alle Farben, alle Größen, gewöhnliche Preise $9, $10 u. $12.

$4.98 Kaufen Auswahl von mehreren hundert Kinder-Reefern, einfach u. Fancy Farben, Größen 3—12 Jahre. Wir pflegten sie zu $6, $7 und $8 zu verkaufen.

98c Kaufen feinste Flanell-Waists, früherer Verkaufspreis $1.50, $2, $2.50 und $3, alle Farben und Größen.

Kilt- und Jersey-Anzüge für Kinder, $2.50 bis $8. Kurze Hosen für Kinder 49c bis $2. Kinder-Blousen 49c bis $2.50. Kinder-Beinlinge $2 bis $4. Kragen und Manschetten für Kinder 10c bis 75c. Besichtigt sie, alle im Preise reducirt.

Was für ein Geschenk würde vernünftiger, passender, oder mehr der Zeit angemessen für Ihren Knaben, als eines der oben genannten?



Knaben Anzüge und Ueberzieher.

Größen 14 bis 20 Jahre.

$5.00 kaufen schwere Knaben-Anzüge und Ueberzieher, dunkle Farben und gut gemacht, Werthe $6 bis $7.50.

$8.00 kaufen reinwollene Knaben-Anzüge und Ueberzieher, in den neuesten Fagons geschnitten, mit Seide genäht, Werthe $10 und $11.

$10.00 kaufen reinwollene Knaben-Anzüge und Ueberzieher, ungefähr 220 zur Auswahl, kleine Partie von $12, $13 und $14 Qualitäten.

$12.00 kaufen feine Knaben-Anzüge und Ueberzieher, einfache Farben und hübsche Mischungen, unsere früheren Preise waren $15 u. $16.

$15.00 kaufen sehr feine Knaben-Anzüge und Ueberzieher, aus importirten Stoffen in der besten Weise gemacht, wurden zu $18 u. $20 verk.

Lange Hosen für Knaben $1 aufwärts bis $4. Knaben Pea Jackets, Knaben-Artikel, Knaben-Schuhe. Viele kleine Partien, welche jetzt unter Costenpreis verkauft werden.

Gibt es etwas Passenderes für Knaben, als einen der obigen Artikel?

Waaren umgetauscht oder Geld zurückerstattet. — Laden offen jeden Abend bis 9 Uhr. — **THE BELL** — Laden offen Samstags bis 10:30 Abends — Waaren umgetauscht oder Geld zurückerstattet.

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Männer-Kleider.

$15 — Für Männer-Anzüge und Ueberzieher, werth $20 bis $28. — **$15**

Unser großer Special-Verkauf von feinen, vom Schneider gemachten Anzügen und Ueberziehern für Männer kommt gerade noch zur rechten Zeit. Kleider, werth $20 bis $28, gehen heute und Samstag für nur $15. Welch nützlicheres Geschenk für einen Mann als einen Anzug oder Ueberzieher?

Ueberzieher

für Männer, die gewöhnlich für $20 bis $28 verkauft wurden, gehen diese Woche für $15. Es sind feine Kleidungsstücke, von elegantem Schnitt, neuester Mode; Stoffe sind Meltons, Kerseys, Irish Frieze, Pelz-Bibers und Chinchillas; Schnitt: Lange Box Facon, doppelknöpfiger Chesterfield, Fly-Front Sacks und Ulsters. Besuchen Sie uns heute oder Samstag und sehen Sie sich diese wirklich feinen Ueberzieher, die wir für $15 offeriren, an.

Anzüge

für Männer, im Werthe von $20 bis $28, gehen heute und Samstag für nur $15. Jeder Anzug ist perfekt, ist neu, ist modern, ist zeitgemäß; Facons sind Prince Alberts, Cutaway, und Sacks: Stoffe: Clay Diagonals, Tricots, Tweeds, Cheviots, Scotches und Cassimeres, einfache oder Fancy-Farben, alle Größen, bestes Futter und Zuthaten, werth $20, $22, $25 und $28. Auswahl für nur $15.

Laden offen jeden Abend bis 9 Uhr. — **THE BELL** — Laden offen Samstags bis 10:30 Abends.

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

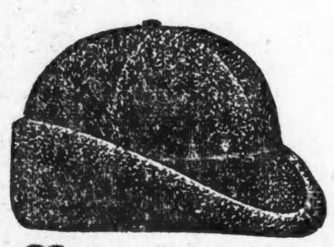
Hüte und Kappen

für Knaben und Kinder,

Werth $1.50 bis $3.50,

Für nur 98 Cents.

Nur für heute und Samstag offeriren wir Auswahl von den feinsten Knaben- und Kinder-Hüten und -Kappen (seidene Hüte ausgenommen) für nur 98c. Dieselben wurden bisher zu $1.50, $2, $2.50, $3 und $3.50 verkauft. Facons sind: Stanleys, Fauntl roys, Tam O'Shanters, Man o' Wars, Turbans usw.; gemacht aus Sammet, Tuch und Leder; alles erster Klasse Neuheiten; werth bis zu $3.50. Auswahl für 98c. Die Gelegenheit eines Lebens.



Nur $1.48.

Seidene Seal Plüsch-Kappen für Männer, Atlas-gefüttert und werth $2.50, herabgesetzt auf $1.48.

Auswahl von feinen Plüsch-Kappen für Männer, die zu $3 und $4 verkauft wurden, für $1.98 und $2.50.

Steife Männerhüte 99c bis zu $4. Cylinder-Hüte für Männer $3 bis $6.

Ausstattungs-Waaren.

Hemden.	Halstrachten.	Socken.
Handschuhe.	Hosenträger.	Nacht-Hemden.
Manschetten.	Unterkleider.	Hausröcke.
Spazierstöcke.	Regenschirme.	Rauch-Jacken.
Kragen.	Regenmäntel.	Seidene Westen.
Halstücher.	Taschentücher.	Duck Westen.

Waaren umgetauscht oder Geld zurückerstattet. — Laden offen jeden Abend bis 9 Uhr. — **THE BELL** — Laden offen Samstags bis 10:30 Abends — Waaren umgetauscht oder Geld zurückerstattet.

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Weihnachts-GELD-SENDUNGEN!!

nach Deutschland frei in's Haus besorgt.

Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.

Schiffskarten!

über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str. 25nobw

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.

Schickt Postkarte. 8jul,1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Chas. Ritter,

Saloon und Restaurant.

Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.

10 S. Clark Str., Chicago, Ill. [illegible]

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

14no,3m H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 16aglj

THE NATIONAL

Milwaukee Ave., Ecke Division Str. und Ashland Ave.

Nützliche Weihnachts-Geschenke

in reicher Auswahl

für Herren und Knaben.

Hochfeine seidene Halsbinden,
Seiden- und Satin-Hosenträger,
Seidene Initial-Taschentücher,
Schwerseidene Halstücher,
Seidene Regenschirme,
Feine Hemden, Kragen und Manschetten,
Elegante Rauch- und Hausröcke,
Pelzbesetzte, gefütterte Handschuhe,
Feine schwere Unterzeuge,
Seidene Hüte und Plüschkappen,
Lackstiefel, Tanzschuhe und
Gestickte Pantoffeln &c. &c.

Feine Anzüge und Ueberzieher

zu den

bekannten billigen Preisen.

THE NATIONAL

Milwaukee Ave., Ecke Division Str. und Ashland Ave.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

ELMHURST.

Kein Wasser — Hoch und trocken.
Gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten $150 bis $200.

$10.00 baar. $1.00 per Woche.

Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags. Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. bw

CHENEY, DELANEY & PADDOCK,

(Nachfolger von Delaney & Salzman.)

Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Hausstattungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16ap3ml

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,

Rechtsanwalt,

Opernhaus-Block, Ecke Washington & Clark.

Zimmer 522.

Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. 27ju,1j

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago

N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,

Friedensrichter,

142-8 W. Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12ja,1j

Finanzielles.

Deutsches Bank-Geschäft.

Fremdes Geld gekauft und verkauft.
Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt.
Spar- und Check-Einlagen sind erbeten.

KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

15dez,3m

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

CHR. FRISCHE & CO.,

101 E. Washington Str.

Schiffs- und Eisenbahn-Billete nach allen Richtungen, Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, Versicherung (Insurance), Besitztitel (Abstracts untersucht. Kauf und Verkauf in Grundeigenthum. — Sonntags von 10—1 Uhr. ☞ Oeffentliches Notariat.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. — Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. — M. Weiß, 614 Racine Ave. — A. J. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Wer Geld braucht,

komme zu mir.

Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk usw. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 26mz,bw

C. M. Heise,

Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

5 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Geschäfts-Contos, von der

CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK,

122 und 124 Washington Str.

Eingezahltes Capital und Ueberschuß, $530,000.
Weitere Verbindlichkeit der Actionäre, $500,000.
Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Contos erwünscht. 12sp,6mdbso

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,

Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle.

Geld zu verleihen.

Wollt Ihr ein eigenes Heim erwerben, eine Mortgage abzahlen, oder an Eurem Eigenthum Verbesserung machen an monatlichen Abzahlungen? Geld vorräthig. 14feb,mifrmo,1m

Safety Loan and Building Association,

142 La Salle Str., Zimmer 3.